

VoCo – Vorpommern Connect Energie – Essen – Erleben



Eine regionale Strategie zur Etablierung nachhaltiger Stadt-Umland-Wertschöpfungsketten in Vorpommern

Meilensteinbericht 3

Abschlussdokument zur VoCo-Szenarienworkshop-Reihe 2020

März 2021

Impressum:

Wissenschaftliche Projektpartner:

Universität Greifswald

Prof. Dr. Volker Beckmann | Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre (1)

Prof. Dr. Daniel Schiller | Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie (2)

Prof. Dr. Dr. hc. Hans Joosten | AG Paläoökologie und Moorkunde (3)

In Zusammenarbeit mit:

Michael Succow Stiftung (4)

Universitäts- und Hansestadt Greifswald (5)

Landkreis Vorpommern-Rügen (6)

Landkreis Vorpommern-Greifswald (7)

Thomas Beil | Netzwerkbetreuung (8)

Inga Lutosch | Moderation – Mediation – Trainings (9)

Prof. Dr. Volker Beckmann | Projektleiter und Verbundkoordination

Dr. Michael Rühls | Projektmanagement

Institut für Botanik und Landschaftsökologie

17489 Greifswald

Tel.: 03834-420-4180

E-Mail: ruehs@uni-greifswald.de

www.vorpommern-connect.de

Verfasser*innen | Thomas Beil (8), Stephan Busse (1), Johannes Fuchs (2), Monika Hohlbein (3),
Astrid Kowatsch (1), Judith Maruschke (2), Renée Moreaux (4), Kristin Ramthun (2), Michael Rühls (1)

Redaktion | Dr. Michael Rühls Thomas Beil

Umschlagfotos | Vorpommern Connect ©

Die Universität Greifswald und die Autor*innen fühlen sich einer geschlechtsneutralen Sprache verpflichtet. Sofern in Ausnahmefällen aus pragmatischen Gründen dennoch geschlechtsspezifische Bezeichnungen im Text verwendet werden, ist immer auch das jeweils andere Geschlecht mitgemeint.

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt FONA₃.
Die Projektträgerschaft erfolgt über den Projektträger Jülich (PtJ).

© Alle Rechte vorbehalten.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

Inhalt

1	Wie schreibt man Nachhaltigkeit mit drei E.....	5
2	Worum geht es eigentlich? Global denken – regional handeln.....	7
3	Keine Zeit verlieren: Visionen wahr machen.....	8
3.1	Szenario: So könnte es in Vorpommern in Zukunft aussehen.....	8
3.2	Fokus Energie: Wärme aus Paludikultur-Biomasse.....	11
3.3	Fokus Essen: Regional produzierte Lebensmittel.....	16
3.4	Fokus Erleben: Die Landschaft als Lern- und Erlebnisort.....	19
3.5	Kriterien: Welchen Beitrag liefert (m)ein Projekt?.....	22
4	Wie ordnet sich diese Strategie in andere Strategien ein?.....	24
4.1	Strategie-Prozesse in Mecklenburg-Vorpommern.....	24
4.2	Einordnung der Elemente der VoCo-Strategie.....	25
4.3	Fazit mit übergreifenden Punkten.....	30
5	Übersicht potenzieller Modellprojekte.....	33
6	Wie und mit wem haben wir das alles erarbeitet?.....	41
7	Wer sind wir?.....	44
8	Anlagen.....	46
8.1	SDG-Kriterienkatalog – Auswahl.....	46
8.2	Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und SDG-Kriterien.....	46
8.3	Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und Förderkriterien der Regionalentwicklung Vorpommerns.....	46
8.4	Implementierungsfortschritte der Projektansätze zu Handlungsfeldern/ Maßnahmen der VoCo-Strategie.....	46
9	Ergänzende Materialien.....	47
9.1	Ergebnisse Bevölkerungsbefragung.....	47
9.2	Abschlussdokument Fokusgruppe Energie.....	47
9.3	Abschlussdokument Fokusgruppe Essen.....	47
9.4	Abschlussdokument Fokusgruppe Erleben.....	47

Abbildungen im Text

Abbildung 1: VoCo-Szenarienworkshop im September 2020 im Pommerschen Landesmuseum, Greifswald	6
Abbildung 2: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ENERGIE (Eigene Darstellung)	11
Abbildung 3: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ESSEN (Eigene Darstellung)	16
Abbildung 4: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ERLEBEN (Eigene Darstellung)	19
Abbildung 5: Die Sustainable Development Goals der UN – Sie bilden den Rahmen zur Bewertung von Nachhaltigkeit über Kriterien und Indikatoren (Quelle: Bundesregierung.de)	23
Abbildung 6: Ergebnissicherung der Gruppenarbeiten mit Sammlung und Diskussion von Projektideen beim VoCo-Szenarienworkshop im September 2020 (Eigene Darstellung)	32
Abbildung 7: Gruppenarbeit zur VoCo-Strategie-Entwicklung beim Szenarienworkshop im September 2020 im Pommerschen Landemuseum Greifswald (Foto: VoCo)	40
Abbildung 8: VoCo-Road Show in Greifswald im KuBa im September 2020 (Foto: VoCo)	43

Tabellen im Text

Tabelle 1: Übersicht der Beteiligungsformate im VoCo-Projekt	41
--	----

1 Wie schreibt man Nachhaltigkeit mit drei E

In Vorpommern ist eine nachhaltige Entwicklung mit drei E möglich:
mit den drei Themen **ENERGIE | ESSEN | ERLEBEN** oder...
... Regionale Wärme aus Nasswiesen-Biomasse |
... Regional produzierte Lebensmittel |
... Lern- & Erlebnisorte in landwirtschaftlich geprägter Umwelt

Was hat Vorpommern davon?

In weniger als 15 Jahren profitieren regionale Wertschöpfung und Gemeinwohl in Vorpommern, denn es ...
... liefert regionales Heu nasser Moorwiesen klimafreundlichen Brennstoff.
... liegen im Einkaufswagen viele nachhaltige regionale Lebensmittel.
... bieten sich vielerorts Möglichkeiten Erholung und Bildung zu verbinden.

Warum kann nicht alles so bleiben wie es ist?

Aktuell sind die meisten landwirtschaftlich genutzten Moore noch stark entwässert. Sie setzen deshalb Treibhausgase frei, leisten aber zugleich nur wenig Wertschöpfung. Sie müssen also vernässt werden und zugleich wieder mehr Wertschöpfung erreichen. Mit der Nutzung der Aufwüchse nasser Moorwiesen zur Wärmeversorgung stoppen wir die Kohlendioxid-Freisetzung. Diese Potenziale kann die Region zum eigenen Vorteil entwickeln, denn der Anteil erneuerbarer Energien bei der regionalen Wärmeversorgung ist noch sehr gering. – Zugleich eröffnet dies den Einstieg in eine nachhaltige Rohstoffherzeugung und damit Anknüpfungspunkte für viele weitere Felder der Bioökonomie (Baustoffe, Dämmstoffe, etc.).

In Vorpommern werden hauptsächlich Rohstoffe produziert, die außerhalb der Region weiter veredelt werden. Regional produzierte Lebensmittel tragen aktuell nur zu einem geringen Anteil zur direkten Versorgung der Bevölkerung bei. So findet kaum Wertschöpfung in der Region statt. Die stetig wachsende Nachfrage und die wachsende Vielzahl kleiner Erzeuger*innen mit ihrem Angebot benötigen daher aktives Netzwerk-Management.

Dies gilt ebenso für die kleinteilige Bildungslandschaft rund um Themen der Nachhaltigkeit. In Vorpommern wandelt sich das Bewusstsein der Verbraucher*innen in Richtung Nachhaltigkeit, das zeigt unsere Umfrage deutlich. Die Menschen wünschen sich Veränderungen hin zu einer nachhaltigen erlebbaren Landschaft und mehr Angebote zu Themen landwirtschaftlicher Erzeugung und Verarbeitung sowie zu Mooren.

Was ist zu tun?

Dazu haben wir die vorliegende Strategie entworfen:

- Sie beschreibt Handlungsfelder und Maßnahmen zu den **3 Fokus-Themen...**
- und **29 konkrete Projektansätze für die Umsetzung**

*Drei E,
die Vorpommern voran bringen*

*"Ein Ziel ohne Plan ist nur ein
Wunsch."
(Antoine de Saint-Exupéry)*

*"The biggest risk is not taking any
risk. In a world that's changing re-
ally quickly, the only strategy that
is guaranteed to fail is not taking
risks."
(Mark Zuckerberg, Gründer &
CEO von Facebook)*

*Wer den Hafen nicht kennt,
in den er segeln will,
für den ist kein Wind der richtige.
(n. Seneca)*

Wie sind wir darauf gekommen?

Mehr als 60 Akteur*innen aus Vorpommern haben diese Strategie 2019/2020 in verschiedenen Beteiligungsrunden erarbeitet. Die Ergebnisse aus kleineren Gesprächskreisen mit Expert*innen und Praktiker*innen wurden zuletzt mit Vertreter*innen aus Vereinen, Verbänden, etc. breit diskutiert und abgestimmt. Der gesamte Prozess wurde wissenschaftlich unterstützt und begleitet vom Vorpommern Connect-Projektteam unter Leitung der Universität Greifswald.

17 SDG

5 Werkstattgespräche

9 Fokusgruppentermine

3 Szenarien-Workshops

Dank

gebührt allen Mitwirkenden und Beteiligten, die zum umfangreichen Material- und Wissensschatz beigetragen haben (siehe Kap. 6 & 7) – für ein nachhaltiges Vorpommern!

Greifswald, im März 2021

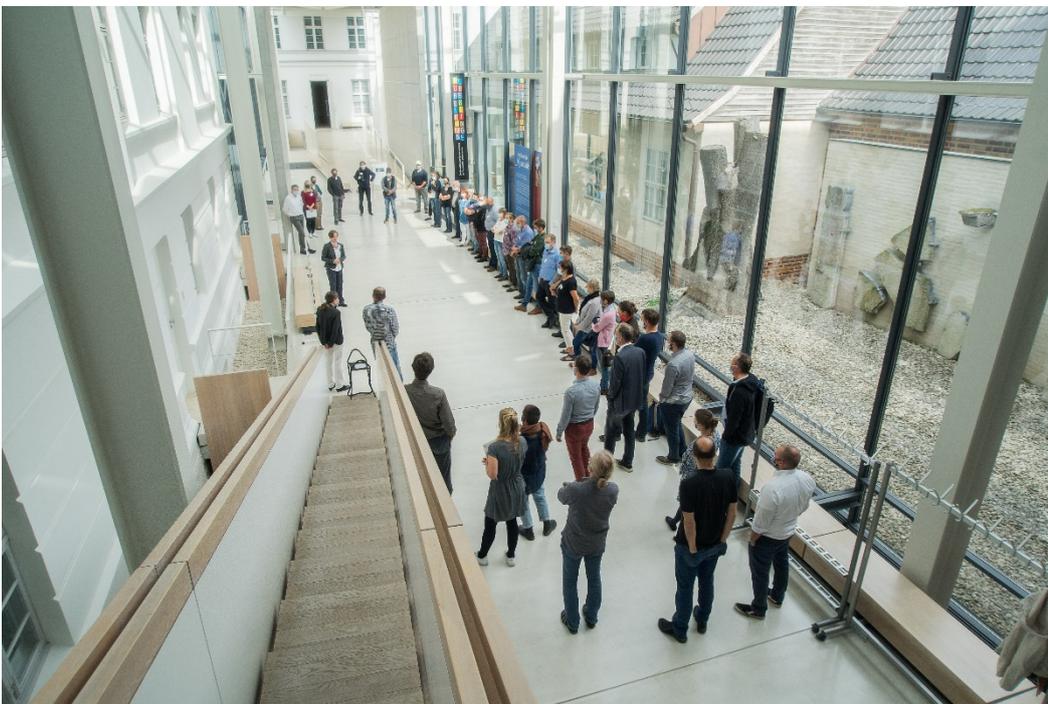


Abbildung 1: VoCo-Szenarienworkshop im September 2020 im Pommerschen Landesmuseum, Greifswald



2 Worum geht es eigentlich?

Global denken – regional handeln

Mit den SDG hat sich die Internationale Staatengemeinschaft ein komplexes Orientierungswerkzeug zur strategischen Planung sowie zur regelmäßigen Kontrolle von Zuständen und Entwicklungen in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und bezüglich Umwelt und Klima geschaffen. Schon auf einer globalen bzw. nationalen Ebene ist die Arbeit mit diesem komplexen Werkzeug herausfordernd, auf eine kommunale Ebene bzw. Teilbereiche der kommunalen Ebene herunter gebrochen, ist es bislang nur schwer nutzbar.

**International vereinbarte
SDG als Rahmen**

An besserem Verständnis und Anwendbarkeit auf der kommunalen Ebene will das umsetzungsorientierte Projekt VoCo mit seinem Forschungsteil arbeiten, um die Ergebnisse in die Arbeit der Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung vor Ort und auch bundesweit einfließen zu lassen. Es geht dabei darum, regionalspezifische Herausforderungen zu erkennen und in Hauptkriterien aus dem Kanon der SDG auszudrücken.

**Verwirklichung auf kom-
munaler Ebene erreichen**

In einem breit angelegten Prozess von Akteursbeteiligungs-Formaten wurde gemeinsam eine für die Region zielführende Strategie zur Erreichung sektoraler Entwicklungsziele für Klimaschutz (Verknüpfung von Moorschutz und Regionaler Wärmeversorgung), für Nachhaltige Städte und Verantwortungsvollen Konsum (Regionale Produkte und Regionale Verarbeitung) sowie Hochwertige Bildung (Themenschwerpunkt Regionale Versorgung) entworfen. Für jeden der drei Sektoren wurden Maßnahmen zur Umsetzung formuliert und Ideen, Initiativen, Akteur*innen in der Region identifiziert, die der Umsetzung dieser Maßnahmen mit ihren jeweiligen Projekten oder Projektideen entsprechen und mit deren Umsetzung Vorpommern auf dem Weg der skizzierten VoCo-Strategie ein gutes Stück vorangebracht wird. Diese werden im Kapitel 3 als Projektideen vorgestellt.

**Konkretisierung als Maß-
nahmen-Katalog**

**Identifizierung regional
zielführender Projekte**

Aus dieser breiten Anzahl verschiedenster Ansätze wird letztlich im Kapitel 5 eine überschaubare Zahl als potentielle Modellprojekte identifiziert und präsentiert. – Sie bilden die Auswahl, mit deren Begleitung das VoCo-Team in der Phase 2 die Evaluierung von Fortschritten im Hinblick auf verschiedene SDG-Kriterien anhand von Indikatoren weiter bearbeiten wird. – Das bedeutet nicht, dass alle anderen – nicht als Modellprojekt benannten – Projekte mindestens ebenso wertvoll für den regionalen Entwicklungsprozess wären. Es muss hier letztlich eine pragmatische Beschränkung auf wenige Projekte erfolgen, um mit den Kapazitäten des VoCo-Projektteams die Begleitung realisieren zu können.

**Begleitung ausgewählter
Projekte als VoCo-Modell-
projekte**

3 Keine Zeit verlieren: Visionen wahr machen

3.1 Szenario: So könnte es in Vorpommern in Zukunft aussehen

Vorpommern nachhaltig entwickeln – mit besonderem Fokus auf nachhaltige Stadt-Umland-Wertschöpfungsketten in den drei Bereichen Energie, Essen und Erleben: das ist wünschenswert, dringend erforderlich und vor allem möglich! Es müssen und können gezielte Schritte unternommen werden, um ein zukunftsfähiges Szenario Wirklichkeit werden zu lassen.

Zukunfts-Bild #1 ENERGIE

Energie aus nassen Mooren in Vorpommern: 35 % bis 2035

Im Jahr 2035 ist es gelungen, von den insgesamt in der Region vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Moorböden einen Anteil von 35 % in die wirtschaftliche Verwertung durch regionale, nachhaltige Wärme-Erzeugung einzubinden. Für die nachhaltige Biomasseerzeugung und aus Klimaschutzgründen wurde der Wasserstand der Moorböden dafür angehoben. Kurz: 35 % des regionalen Biomassepotenzials von Moorböden aus nachhaltiger Produktion werden für die regionale Wärmeversorgung in 2035 genutzt.

- Die **Region** Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen.
- Der angestrebte **35 %-Anteil** an der Gesamt-Fläche vorhandener landwirtschaftlich genutzter Moorfläche innerhalb der Region (100 % = 72.000 ha) setzt sich aus den „Flächen mit ausschließlicher Nasswiesen-Eignung“ (zu ca. 100 % = 14.000 ha) und „Flächen Eignung jede Paludikultur mit Prüfaufgabe“ (zu ca. 50 % = 11.000 ha) zusammen (Klassifizierung s. Fachstrategie Paludikultur, LM MV 2017).
- Biomasse zur **regionalen Wärme-Erzeugung** umfasst dabei im Umkreis von 10 bis 20 km als Heu geerntete Nasswiesenaufwüchse zur thermischen Verwertung in Feuerungsanlagen bei regionalen Energieversorgern.
- **nachhaltige Erzeugung** verlangt den Erhalt der Produktionsgrundlage – des Moorbodens. Daher werden torferhaltende Bedingungen (Sommerlicher Wasserstand über 10 cm unter Flur) angestrebt, mindestens sollen aber schwach torfzehrende Bedingungen vorherrschen (Sommerlicher Wasserstand 10 bis 45 cm unter Flur). Dafür muss der Wasserstand i.d.R. auf den Flächen angehoben werden – stark torfzehrende Bewirtschaftungsformen werden ausgeschlossen.

Randbedingung: Der für die Wärmeversorgung gebundene Flächen-Anteil kann dabei je nach Region oder Kommune unter bzw. über 35 % liegen – entscheidend ist der Gesamtanteil für die Region Vorpommern.

Die Nutzung von Energiebiomasse aus wiedervernässten Moorgrünländern ist ein sofort verfügbarer regionaler Ansatz zur Lösung zentraler Herausforderungen der Klimakrise. Damit werden Treibhausgasemissionen der zwei bedeutendsten Sektoren in Mecklenburg-Vorpommern deutlich reduziert. Zunächst durch die Wiedervernässung von Mooren, derzeit größter CO₂-Emittent in M-V. Und zudem im Energiesektor, dem zweitgrößten CO₂-Emittenten in M-V, durch Vorantreiben der Wärmewende. Durch die Ernte und Nutzung der Biomasse vor Ort als regionale Energiequelle wird langfristig regionale Wertschöpfung erzielt. Die Umsetzung und Implementierung ist eine zentrale Herausforderung. Durch



Zusammenwirken unterschiedlichster Akteure rund um die Themen Energiebiomasse und nasse Moore ist dieses Szenario möglich.

Die Corona-Pandemie hat auch gezeigt: global vernetzte Produktions- und Lieferketten können verletzlich und unter Umständen auch wenig nachhaltig sein. Eine Rückbesinnung auf kleinräumigere, regionale Wertschöpfungsketten bei der Lebensmittelproduktion ist für ein Mindestmaß an Autarkie in der Versorgung wünschenswert. Die Voraussetzungen dafür sind in Vorpommern grundsätzlich gegeben.

Zukunfts-Bild #2 ESSEN

Regionale Lebensmittel aus Vorpommern: 30 % bis 2030

Im Jahr 2030 ist es gelungen, bei den insgesamt in der Region verkauften/verbrauchten Lebensmitteln einen Anteil von 30 % aus „handwerklicher“ nachhaltiger, regionaler Erzeugung und Verarbeitung bereitzustellen.

- Die **Region** umfasst Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald.
- Der **Anteil** kann über den Gesamt-Wert (€) oder die Gesamt-Menge (kg; Stück; etc.) aller verkauften/verkauften Lebensmittel innerhalb der Region ermittelt werden.
- **Lebensmittel** umfasst dabei alle Nahrungsmittel zum Verbrauch beim Endverbraucher.
- **„regionale“ Erzeugung** ist zu verstehen als in der Region erzeugte Produkte, die innerhalb der Region weiterverarbeitet werden und deren Rohstoffe aus Landwirtschaft und Gartenbau – soweit möglich – weitestgehend auf Nutzflächen in der Region geerntet werden.
- **„handwerkliche“ Erzeugung** ist zu verstehen, als handwerkliche Produktion bzw. Verarbeitung durch kleine mittelständische Unternehmen mit vorwiegend menschlicher Arbeitskraft
- **„nachhaltige“ Erzeugung** ist zu verstehen, als Produktion unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Erfordernisse – der ökologische Landbau gilt hierbei bzgl. Betriebsmitteleinsatz als besonders zielführend; andere Formen der Landwirtschaft müssen besonders definierten Kriterien genügen.

Randbedingung: Der Anteil kann dabei je nach Produktgruppe unter bzw. über 30 % liegen – entscheidend ist der Gesamtanteil am Verbrauch.

In Vorpommern mangelt es nicht an Ideen oder Akteuren, die gewillt wären regionale Lebensmittel herzustellen. Schritt für Schritt kann der bestehende Markt ausgebaut werden und dieses Zukunftsbild Wirklichkeit werden, sofern die richtigen Impulse gesetzt werden.

Die Möglichkeit, die landwirtschaftlich geprägte Umwelt bewusst zu erleben und regionale Produktionsprozesse oder Moorzusammenhänge kennenzulernen ist ein entscheidender Beitrag zur Bewusstseinsbildung für regionale Besonderheiten und die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung. An unterschiedlichen Orten Lernerfahrungen machen zu

können, öffnet den Blick - das gilt für alle Alters- und Interessensgruppen; für Kinder wie für Erwachsene, für Einheimische wie Touristen - sie alle nehmen gerne Anregungen auf. Im besten Fall wirkt sich dies auf zukünftiges Handeln aus, z.B. auf die bewusste Nachfrage nach regionalen Produkten oder steigert die Akzeptanz gegenüber Maßnahmen wie Vernässung von Mooren. Das Thema „Moor“ spielt aufgrund seiner regionalen flächenhaften Ausdehnung eine besondere Rolle in Vorpommern, denn das Wissen um die Zusammenhänge von Moorböden und deren Klimawirksamkeit ist nur wenig verbreitet.

Zukunfts-Bild #3 ERLEBEN

Landschaft als Lern- und Erlebnisort: 5 LEO in 20 km Umkreis bis 2030

*Im Jahr 2030 ist es gelungen, ein breites Bewusstsein und Verständnis in der Bevölkerung und auch bei fachlichen Fragen bei einzelnen Akteur*innen zu entwickeln. Dies betrifft insbesondere die Themen entlang der Wertschöpfungsketten regionaler Produkte und der Paludikultur sowie dem Zugewinn an Lebensqualität durch die Natur. Dieses Bewusstsein und Verständnis stützt nun effektiv die weitere nachhaltige Entwicklung der Region Vorpommern, indem schnell adäquate nachhaltige Lösungen für auftretende Herausforderungen gefunden und umgesetzt werden können.*

Kurz: 2030 ist es für alle in Vorpommern lebende Menschen möglich, über für sie verfügbare Verkehrsmittel je fünf Lern- und Erlebnisorte unterschiedlicher Kategorien in einem Umkreis von 20 km zu erreichen und insbesondere zu Themen entlang der Wertschöpfung regionaler Produkte und/oder Moor/Paludikultur etwas zu lernen oder zu erleben.

- Die **Region** umfasst Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald.
- Es soll für alle Einwohner*innen Vorpommerns Angebote geben, das bedeutet, dass sämtliche **Zielgruppen** (unterschiedlichen Alters) und auch Tourist*innen bedacht werden sollen
- Es soll für **jede Person** möglich sein, LEOs zu erreichen, deshalb werden Wege für Fußgänger, Radfahrer*innen, Autofahrer*innen und ÖPNV-Linien betrachtet
- Eine **Kategorisierung** der Angebote erfolgt z.B. nach Themen und Zielgruppen
- Es sollen möglichst zu allen genannten Themen und für alle Zielgruppen Angebote zur Verfügung stehen – eine aggregierende qualitative Bewertung einzelner Angebote i.e.S. wird dabei zunächst nicht angestrebt; auf bereits bestehende Qualitäts-Zertifikate wird aber hingewiesen

Randbedingung: Es kann sowohl der Umkreis von 20 km betrachtet werden als Reichweite, aber auch die realen Streckenlängen oder die aufgebrauchte Zeit, die je nach Verkehrsmittel deutliche Unterschiede aufweist

Auch im Bereich der Umweltbildung gibt es eine Vielzahl von Akteur*innen in Vorpommern, die oft wenig voneinander wissen und (noch zu) wenig im Austausch sind. Diese Potenziale können im Sinne der Umsetzung des Szenarios vielerorts mobilisiert werden.



Von den Szenarien zu einer Strategie für Vorpommern

ENERGIE – ESSEN – ERLEBEN

... sind zukunftsweisende und vielversprechende Schwerpunktthemen für ein nachhaltiges Vorpommern. Es lassen sich anspruchsvolle, aber dennoch realistische Ziele formulieren, die anzusteuern sich lohnt.

Was ist zu tun? – nachfolgend Handlungsempfehlungen

- zu jedem der drei Fokusthemen,
- in insgesamt 13 Handlungsfeldern
- mit insgesamt 29 relevanten Projektansätzen

und Vorschläge, wie sich daraus eine zielführende Strategie entwickeln lässt.

3.2 Fokus Energie: Wärme aus Paludikultur-Biomasse

Im Bereich Energiebiomasse aus wiedervernässtem Moorgrünland wurden fünf Handlungsfelder identifiziert, welche für die Erreichung des Zielszenarios „35 % in 2035“ (s. 2.1) angegangen werden müssen (s. Abb. 1).

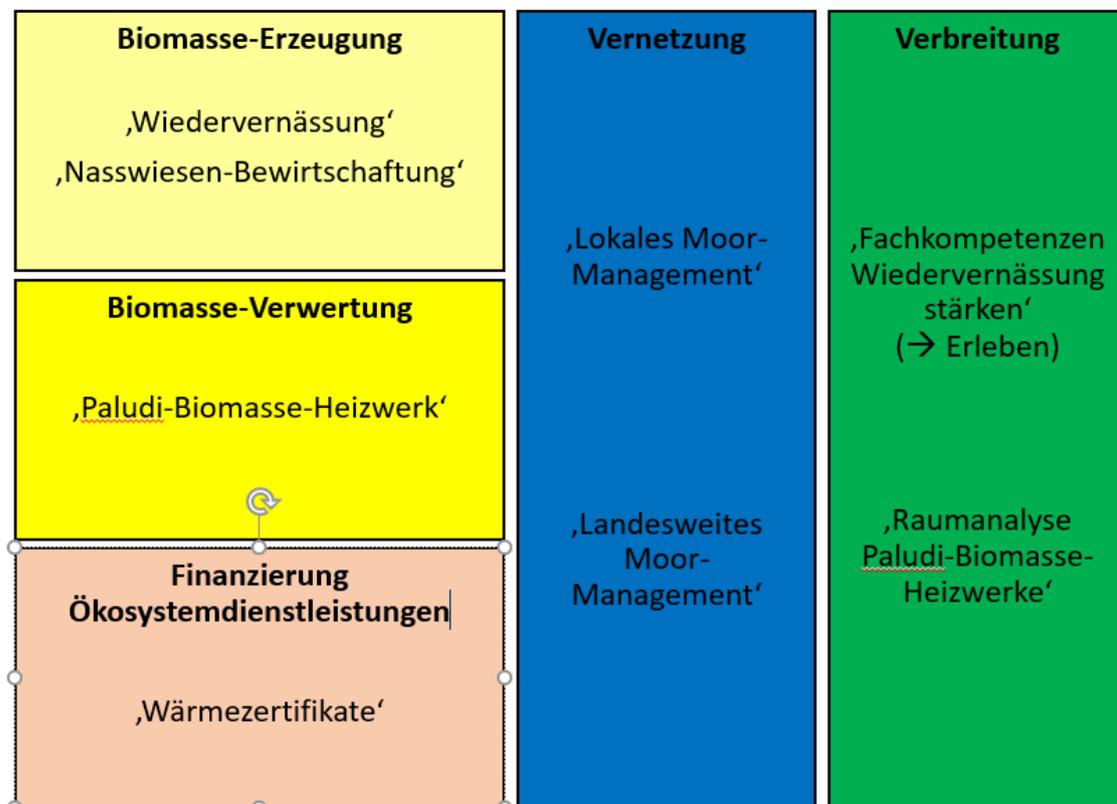


Abbildung 2: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ENERGIE (Eigene Darstellung)

Kernelemente der definierten Handlungsfelder sind folgende Maßnahmen zur Erreichung der Strategie-Ziele:

1. Moormanagement regional und landesweit aufbauen
2. Paludi-Biomasse-Heizwerk und umgebende Nasswiesen-Bewirtschaftung simultan und im Verbund anschieben
3. Finanzierung von Ökosystemdienstleistungen sicherstellen
4. Upscaling ermöglichen durch die Integration von Moorklimaschutz in der Raumplanung
5. Empowerment durch Aus-/Weiterbildungsangebote

3.2.1 Handlungsfeld Vernetzung

Das Handlungsfeld **Vernetzung** ist eine Schlüsselaktivität, um Klimaschutz auf Moorböden durch Wiedervernässung und Landnutzungsänderungen zu initiieren. Alle anderen Handlungsfelder profitieren vom Aufbau der Vernetzung.

Lokale Moor-Manager*innen können Landnutzer*innen mit Biomasse-verwertenden Unternehmen verknüpfen, aber auch mit politischen Entscheidungsträgern, der Bevölkerung oder privaten Unternehmen, welche ein Interesse an Emissionseinsparungen haben. Die Emissionseinsparung wird bei der thermischen Verwertung von Nasswiesenheu zu 80 % durch die Wiedervernässung erbracht und nur zu 20 % durch die Änderung des Energieträgers von Gas zu Nasswiesen-Biomasse. Durch das Ausloten der unterschiedlichen Interessen können win-win-Situationen geschaffen und die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. Lokales Moor-Management wirkt hier als Katalysator. Durch das Ansprechen einzelner Akteure, Koordination untereinander und Initiierung von Vereinbarungen wird der organisatorisch-zeitliche Aufwand für alle Beteiligten gesenkt und damit die Erfolgchancen für eine Landnutzungsänderung erhöht. Die Arbeit bestehender Klimaschutzmanager*innen deckt das Thema Moorklimaschutz bisher kaum ab.

Projektidee I: Initiierung von lokalen Moor-Management-Vernetzungsstellen in Vorpommern. Die Stadt Greifswald plant bereits für das Jahr 2021 die Einstellung eines Moormanagers. Der Kreistag plant die Einstellung einer Energiemanagerin, welche bzgl. thermischer Verwertung von Nasswiesen-Biomasse tätig werden könnte

Ein **landesweites Moor-Management** kann die Umsetzung von Landnutzungsänderungen auf Landesebene unterstützen. Dazu müssen die Verantwortlichkeiten zu Moorklimaschutz innerhalb der Behörden besser abgestimmt werden. Bisher wurden Moor-themen vor allem als Naturschutzaufgaben behandelt. Klimaschutz ist jedoch eine



Querschnittsaufgabe und sollte daher gezielt auch in anderen Bereichen (Landwirtschaft, Bodenschutz, Immissionsschutz etc.) verortet werden. Zudem bedarf es der Initiierung einer Moor-Zukunfts-Strategie. Diese Strategie legt zum einen fest, welche Moorböden im Einklang mit dem internationalen Klimaschutzabkommen bis zu welchem Zeitpunkt wiedervernässt werden müssen. Ein Transformationspfad für die Moore in Mecklenburg-Vorpommern ist bereits in Hirschelmann et al. 2020 beschrieben. Zudem muss sie festlegen, wie und an welchen Institutionen die erforderlichen personellen und finanziellen Kapazitäten bereitgestellt werden. Die benötigten Maßnahmen sind vielseitig. Sie umfassen Vorplanung, Genehmigungsverfahren, praktische Ausführung, Monitoring und Überwachung der Zielwasserstände auf den Flächen ein, aber auch beratende und bewusstseinsbildende Maßnahmen für Öffentlichkeit und Unternehmen.

Der Abbau weiterer Hürden erfolgt durch das Anschieben von

- a) einer Finanzierung für Ökosystemdienstleistungen
- b) von Lösungsstrategien zu Zielkonflikten zwischen Moorklimaschutz mit Naturschutz und der Wasserrahmenrichtlinie
- c) lokal angepasster Lösungen bzw. Lösungsstrategie auf Einzelbetriebsebene für die Ablösung bzw. Überführung bisheriger „trockener“ Nutzungsverfahren auf entwässerten Moorböden hin zu angepassten nassen Produktionsverfahren.
- d) von Beteiligungsformaten, die das Umfeld von wiederzuvernässenden Flächen einbeziehen.

Das landesweite Moor-Management dient zudem als Informations-, Beratungs- und Vernetzungsstelle für die einzelnen Akteure.

Projektidee II: Aufbau einer eigenständigen Einrichtung auf Landesebene, welche sich für das Thema Moorklimaschutz und mit betroffenen staatlichen Einrichtungen verknüpft ist.

Projektidee III: Initiierung einer Lösungsstrategie auf Einzelbetriebsebene, wie Produktionsverfahren auf Nasswiesenbewirtschaftung umgestellt werden können.

Projektidee IV: Erarbeitung von Beteiligungsformaten für Nachbar*innen von umstellungsbereiten Landwirt*innen.

3.2.2 Handlungsfelder Biomasse-Erzeugung und -Verwertung

Die Handlungsfelder **Biomasse-Erzeugung und Biomasse-Verwertung** sind elementar um Moorklimaschutz und regionale Wertschöpfung zu vereinen, hängen jedoch voneinander ab. Ein Landnutzungswechsel hin zu Nasswiesen-Nutzung erfolgt nur bei gesicherter Biomasse-Abnahme. Der

Aufbau von Verwertungsstrukturen erfolgt wiederum nur bei sicherer Biomasseverfügbarkeit. Hier ist ein „Henne-Ei-Problem“ zu lösen: (mindestens) diese beiden Handlungsfelder müssen am konkreten Ort zusammen angegangen und im Verbund gelöst werden.

Die Umsetzung der Projektansätze Paludi-Biomasse-Heizwerk und Nasswiesen-Bewirtschaftung könnte in Anlehnung an das existierende Beispiel Malchin aus der Mecklenburger Seenplatte ein Demonstrationsbetrieb und Bildungsort für Vorpommern sein. Als potenzielle Heizwerksbetreiber sind Stadtwerke ein wichtiger Akteur. Standortvorteile ergeben sich durch ein existierendes Fernwärmenetz und erneuerungsbedürftigen Anlagen. Die Biomasse wird auf Nasswiesen innerhalb 15 km zum Heizwerk etabliert, um Transportwege gering zu halten. Durch Pelletierung kann das Handling des Brennstoffes verbessert und die Transportwürdigkeit erhöht werden, die Brennstoffpreise steigen jedoch deutlich.

Projektidee V: Errichtung eines Biomasse-Heizwerkes zur thermischen Verwertung von Biomasse aus wiedervernässten Mooren. Gespräche wurden bereits mit den Stadtwerken Stralsund, den Stadtwerken Greifswald (Standort Ladebow) und Vertreterinnen der Städte Bad Sülze und Anklam geführt.

Projektidee VI: Etablierung einer Nasswiesen-Bewirtschaftung.

Projektidee VII: Etablierung einer mobilen oder stationären Pelletieranlage.

Bisher fehlen ausreichende Anreize für einen Landnutzungswandel. Die Bewirtschaftung von Nasswiesen ist technisch wesentlich aufwändiger und in der Praxis weniger erprobt und daher mit zusätzlichen Unwägbarkeiten behaftet. Vorhandene Förderprogramme gleichen diesen Mehraufwand nicht aus, sondern sind auf die etablierte, entwässerungsbasierte Bewirtschaftung ausgerichtet. Der zusätzlich entstehende, gesellschaftliche Nutzen wird nicht honoriert.

3.2.3 Handlungsfeld Finanzierung von Ökosystemdienstleistungen

Durch die **Finanzierung von Ökosystemdienstleistungen**, welche durch Wiedervernässung der Moorböden entstehen, wird ein echter Anreiz für einen Landnutzungswandel geschaffen. Die Ermittlung der Treibhausgasreduktion ist durch das GEST-Verfahren möglich und liegt bei der Umwandlung von Grünland in Nasswiesen durchschnittlich bei $17,6 \text{ t CO}_2 \text{ Äq. ha}^{-1} \text{ a}^{-1}$. Durch Verwertung der aufwachsenden Biomasse können zudem fossile Rohstoffe ersetzt werden. Auch für weitere Ökosystemdienstleistungen existieren Grundzüge einer Methodologie. So können Wasserqualitätsverbesserungen, Hochwasserrückhalt, Grundwasseranreicherung, Verdunstungskühlung und Erhöhung der moortypischen Biodiversität beschrieben werden (s. Joosten et al. 2013). Im Idealfall wird über den reinen Mehraufwand-/Mindererlös-Ausgleich hinaus eine zusätzliche Klimaschutzrendite erwirtschaftet. Das Handlungsfeld Finanzierung kann damit den Handlungsfeldern Biomasse-Erzeugung und Biomasse-Verwertung aus der Zwickmühle helfen.



Die Herausforderung liegt in der Etablierung eines funktionierenden Marktes für diese Leistungen. Ansätze dazu sind bereits vorhanden und müssen weiter ausgebaut werden. Neben Privatpersonen und Unternehmen könnte die Nachfrage auch seitens der öffentlichen Hand bzw. der Politik stimuliert werden. Zum anderen müssen spezielle Finanzierungsinstrumente etabliert werden, durch die diese Ökosystemdienstleistungen handelbar und abrechenbar werden. Eine Zertifizierung kennzeichnet Produkte aus Nasswiesen-Bewirtschaftung und die damit einhergehenden Ökosystemdienstleistungen. Wird beispielsweise Wärme in einem Paludi-Biomasse-Heizwerk erzeugt, können je produzierter Wärmeeinheit Wärmezertifikate verkauft werden. Kund*innen mit Interesse an nachhaltig erzeugter Wärme und/oder den erzeugten Ökosystemdienstleistungen können diese Zertifikate erwerben.

Projektidee VIII: Etablierung von Zertifikaten für Wärme aus Paludi-Biomasse-Heizwerken.

Projektidee IX: Durchführung einer Marktanalyse für die Finanzierung von Ökosystemdienstleistungen.

3.2.4 Handlungsfeld Verbreitung / Upscaling

Das Handlungsfeld **Verbreitung** ist wichtig, um letztlich von einzelnen lokalen Projekten ein Upscaling auf das gesamte Projektgebiet Vorpommern bzw. auf Landesebene zu erreichen. Bisher fehlt ausreichend Sensibilität für das Thema im öffentlichen Raum. Diese kann u.a. durch die Integration von Moorklimaschutz in der Raumplanung erhöht werden. Ansprechpartner ist der Regionale Planungsverband.

Zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele müssen in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2050 durchschnittlich 8.500 ha pro Jahr wiedervernässt werden. Für großflächige Wiedervernässungsmaßnahmen fehlen Kapazitäten in Verwaltung und ausführenden Firmen, darüber hinaus fehlt es auch an Beratung für die landwirtschaftlichen Betriebe. Durch Empowerment, d.h. Wissenstransfer und Weiterbildung müssen diese zügig auf und ausgebaut werden. Relevante Institutionen sind die Landesbehörden (s. landesweiten Moor-Management), sowie Ausbildungs- und Weiterbildungsstellen für wasserwirtschaftliche, naturschutzfachliche und landwirtschaftliche Themen.

Projektidee X: Eine Raumanalyse für Paludi-Biomasse-Heizwerke konkretisiert das Standortpotenzial für thermische Verwertung von Paludi-Biomasse. Der Regionale Planungsverband ist dafür als wichtiger Partner zu gewinnen.

Projektidee XI: Erstellung von Ausbildungs-/Weiterbildungsinhalten bezüglich Wiedervernässungsmaßnahmen und Schulung von Akteur*innen.

3.3 Fokus Essen: Regional produzierte Lebensmittel

Für das Fokus-Thema Regionale Produkte wurden vier Handlungsfelder identifiziert, welche für die Ausweitung des Handels mit Regionalen Produkten im Sinne des Zielszenarios „30 % in 2030“ (siehe Kap. 2.1) einen Beitrag liefern können (s. Abb. 2). Je Handlungsfeld sind ein bis mehrere Projektansätze formuliert, die sich detailliert beschrieben im Anhang in Steckbrief-Form finden. Im Folgenden werden Schlüsselaktivitäten und konkrete Projektideen weiter ausgeführt.

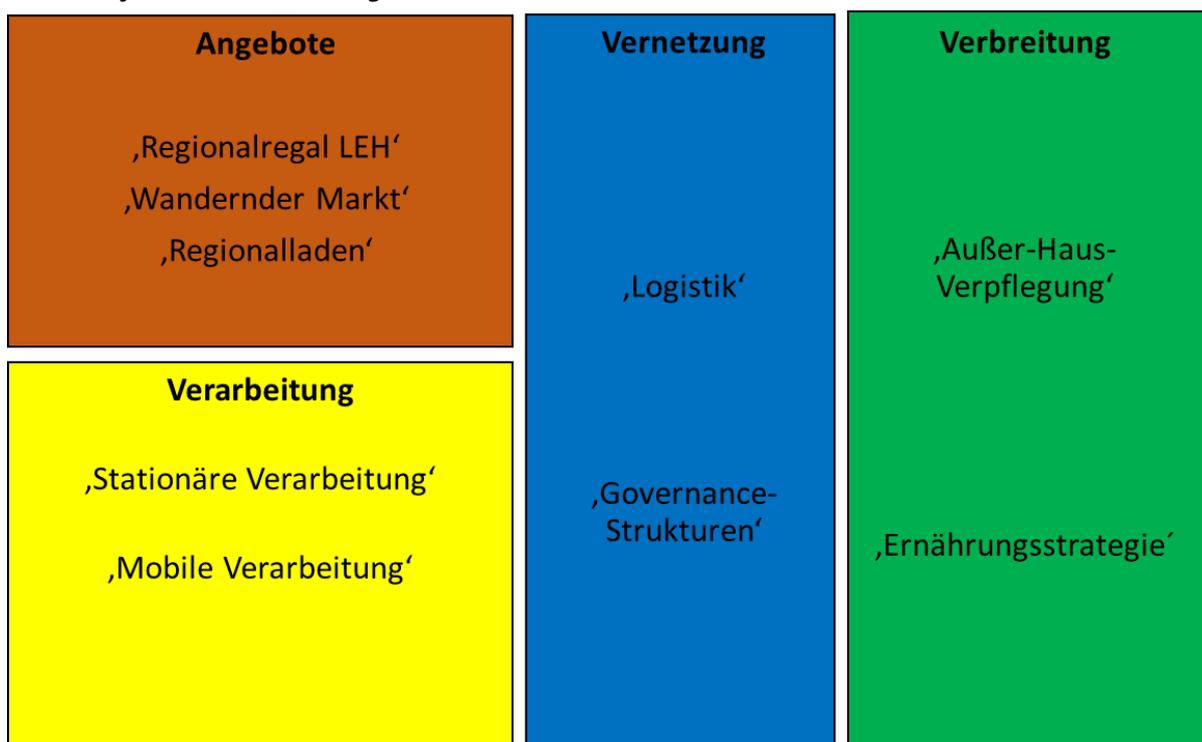


Abbildung 3: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ESSEN (Eigene Darstellung)

Kernelemente der definierten Handlungsfelder sind folgende Maßnahmen zur Erreichung der Strategie-Ziele:

1. Koordinierte Vernetzung der Akteur*innen mittels Plattform und Management sowie Logistik
2. Schrittweiser Ausbau der Kapazitäten in der Vermarktung und angepasst in der Verarbeitung
3. Gemeinschaftliche Vermarktung (Labels, Erzeugergemeinschaft)
4. Erweiterung der Vermarktungsstandorte über Kombination mit Tourismus und LEH
5. Begleitender Auf- und Ausbau stabiler regionaler Nachfrage auf kommunaler Ebene



3.3.1 Handlungsfeld Vernetzung

Kleine und Kleinstunternehmer*innen finden nur schwierig einen stabilen Marktzugang, weil ihre Angebotsmengen häufig für größere Abnehmer zu gering sind und die für eine bessere Bündelung der kleinteiligen Kapazitäten zu einem gemeinsamen Angebot nötige Präsenz in unterschiedlichen kleinen Netzwerken viel Kapazitäten erfordert, an denen es meist mangelt. Die aktive Unterstützung der Vernetzung regionaler Erzeuger über eine gemeinsame Web-Plattform und ein Schnittstellenmanagement liefert hier unterschiedliche Vorteile. Projektansätze im Handlungsfeld → Angebote profitieren durch die bessere Bündelung von Mengen kleiner Erzeuger für große Abnehmer sowie ein breiteres Produktportfolio. Dies stärkt zugleich deutlich die Position der einzelnen Teilnehmer*in z.B. gegenüber dem LEH z.B. bei Fragen der Leistung als Zulieferer. Eine damit verbesserte Absatzsicherheit mindert die Risiken, in eine Ausdehnung der produzierten Mengen zu investieren und setzt damit Impulse für erweiterte Kapazitäten im Bereich → Verarbeitung. Gelingt zugleich der angepasste Ausbau der Logistik, so kann die Nachfrage auch von Großabnehmern (Kantinen, Gastronomie) (→ Verbreitung) schrittweise besser bedient werden und Überkapazitäten aus Produktionsspitzen dort Absatz finden. Die dauerhafte Schaffung eines Schnittstellenmanagements (übergeordnete Struktur) entlastet dauerhaft die Akteur*innen von der aufwendigen Beteiligung in unterschiedlichen Netzwerken.

Projektidee XII: Gemeinsame und übergreifende Web-Plattform (→ B2C: Gutes aus Vorpommern; B2B pommernMarktPlatz (Teil von Markt MV))

Projektidee XIII: Schnittstellenmanagement für Regionale Produkte aus Vorpommern in der neu ausgerichteten Wirtschaftsförderung

Projektidee XIV: Schrittweiser Ausbau eines Logistik-Konzeptes (pommernArche und Markt MV | Nordkurier-Logistik als Partner für GaV)

3.3.2 Handlungsfeld Verarbeitung

Aktuell herrscht bereits ein Defizit bei Verarbeitungskapazitäten, insbesondere für Fleischprodukte und Milchprodukte, aber auch für Getreide. Hier können kooperative Ansätze (→ Vernetzung) zwischen den bestehenden Akteur*innen zur besseren Ausschöpfung bestehender Strukturen beitragen. Durch solche Zusammenschlüsse/Kooperationen lässt sich auch der Ausbau von Produktionskapazitäten (stationär/mobil) vorantreiben. Über mobile Lösungen können Anteile der regionalen Milch-Erzeugung regional veredelt und vermarktet (→ Angebot) werden, um damit das regionale Produktportfolio zu erweitern (→ Verbreitung) und die Wahrnehmung regionaler Produkte und regionaler Qualität im Bewusstsein zu fördern.

Durch dieses „mehr“ an Verarbeitung in Kombination mit gemeinsamer Vermarktung (→Vernetzung) kann so zugleich eine bessere Sichtbarkeit und dadurch ein größeres Bewusstsein für regionale Erzeugnisse erzielt werden.

Projektidee XV: Ausbau von Schlachtkapazitäten über private (Hof am Mühlentbach) oder gemeinsame Initiative (Bauernverband, pommernArche)

Projektidee XVI: Ausdehnung des Angebotes mobiler Milchverarbeitung (mobile Käserei)

Projektidee XVII: Wiedereinrichtung einer regionalen Mühle (Mühle Jarmen)

3.3.3 Handlungsfeld Angebot

Der Marktzugang für Klein- und Kleinsterzeuger*innen ist auch deshalb schwierig, weil es an Verkaufsstellen mangelt. Hier stehen der Auf- und Ausbau von neuen Absatzmöglichkeiten im Vordergrund. Eine Zunahme von Verkaufsorten kann dabei nebeneinander und weitgehend unabhängig in Richtung LEH (Regionalregale) einerseits und über eigene Regionalläden-Strukturen (Touristeninfos, Dorfläden, etc.) andererseits laufen. Für eine sukzessive Ausweitung der dafür z.T. nötigen erhöhten Produktionsmengen und die Erprobung gemeinschaftlicher Präsentation und Vermarktung inkl. abgestimmter Logistik können auch Verkaufsevents (saisonale Märkte, Events (Marktschwärmerei) etc. konstruktive erste Schritte sein.

Projektidee XVIII: Vermarktung über Events (Wandernder Käsemarkt)

Projektidee XIX: Ausbau von Touristeninfos zu Regionalläden (TMV)

Projektidee XX: Gemeinsames Angebot von Erzeugerverbänden (pommernArche, ...)

3.3.4 Handlungsfeld Verbreitung

Zusätzlich zu und weitgehend unabhängig von den Projektansätzen in den anderen Handlungsfeldern kann eine dauerhafte und zuverlässige Initiative für einen höheren Absatz regionaler Erzeugnisse die Außer-Haus-Verpflegung bieten. Dazu ist auf kommunaler Ebene ein politisches Kommitment von Entscheidungsträgern in Richtung einer Ernährungsstrategie sowie konkret einer entsprechenden Gestaltung der Vergaberegeln und der Abschluss längerfristiger Lieferverträge wichtig, die auf Erzeuger- und Verarbeiterseite die Produktionsrisiken (Kapazitätsausbau) absichern (→Verarbeitung Vernetzung/Logistik).



Darüber hinaus können direkte Beziehungen zwischen Produzent*innen und Verbraucher*innen (z.B. nach dem Modell der Solidarischen Landwirtschaft) sowohl durch kommunale Unterstützung entsprechender Initiativen, wie auch die Bereitstellung geeigneter Anbauflächen unterstützt werden und zumindest für einen Teil der Haushalte einer Kommune eine direkte Versorgung, bei zugleich gesicherten Absatzstrukturen für die Erzeuger gewährleisten. Durch den engen direkten Kontakt und kooperative Elemente bieten sich hier auch viele Ansatzpunkte für die Erweiterung in Richtung Lernorte.

Projektidee XXI: Kommunale Ernährungsstrategie und Vergabeordnung

Projektidee XXII: Förderung Solidarischer Landwirtschaft

3.4 Fokus Erleben: Die Landschaft als Lern- und Erlebnisort

Für das Themenfeld der Lern- und Erlebnisorte wurden vier Handlungsfelder als Schwerpunkte identifiziert, um auf das Szenario „5 LEOs in 20 km Umkreis bis 2030“ hinzuwirken. Innerhalb der Handlungsfelder finden sich Projektansätze, die dabei als Schlüsselaktivitäten angesehen werden und im Folgenden mit konkreten Projektideen unteretzt werden.

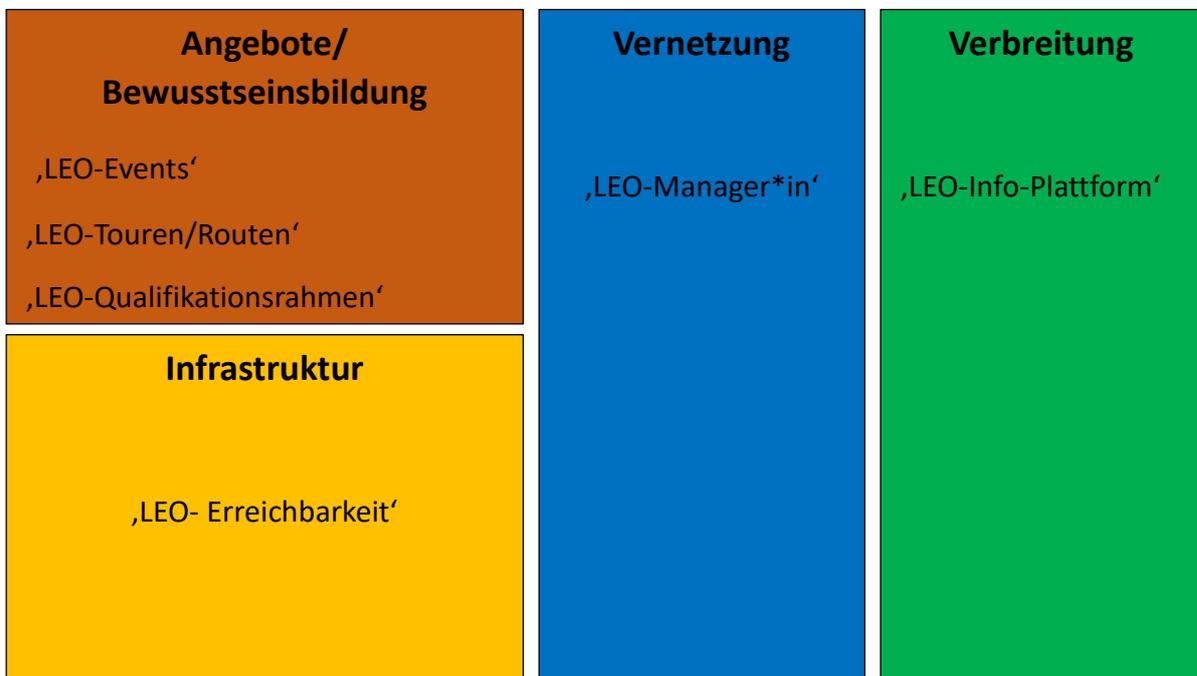


Abbildung 4: Handlungsfelder (fett) und Projektansätze ERLEBEN (Eigene Darstellung)

Kernelemente der definierten Handlungsfelder sind folgende Maßnahmen zur Erreichung der Strategie-Ziele:

1. Koordinierte Vernetzung der Akteur*innen und Vermittlung von Bildungsinhalten durch Management
2. Gemeinschaftliche Information, Präsentation und Vermarktung mittels Plattform
3. Schrittweiser Ausbau von Angeboten „vor Ort“
4. Erhöhung der Attraktivität durch Kombination für Kul“Tourismus“
5. Sicherstellung guter Erreichbarkeit für Zielgruppen

3.4.1 Handlungsfeld Verbreitung

Sowohl durch die Befragung als auch durch Fokusgruppen und die Roadshow-Beteiligung wurde deutlich, dass der Informationszugang zu Lern- und Erlebnisorten (LEO) ein starkes Hemmnis für die Nutzung der selbigen darstellt. Mit dem Bildungsatlas MV existiert zwar bereits ein digitales Informationstool, dieses ist jedoch v.a. bei Akteur*innen bekannt, die in der Branche tätig sind, und weniger auf der Nachfrageseite. Eine intensive Bewerbung und Streuung ist erforderlich, um einzelne Angebote aber auch die Plattform selbst stärker auf der Nachfrageseite bekannt zu machen (z.B. Schaltung überregionaler Pressemitteilungen, häufig auf Gebiet der Lokalredaktionen beschränkt → zu enger Kreis, Aufnahme in bestehende Newsletter).

Projektidee XXIII: LEO-Informationsplattform (Information, Präsentation und Promotion von LEO) → Ggf. Einbindung in Bildungsatlas MV

3.4.2 Handlungsfeld Vernetzung

Einzelne Netzwerke im Umweltbildungsbereich existieren bereits in Mecklenburg-Vorpommern wie z.B. die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) MV, die Landesarbeitsgruppe für Bildung nachhaltiger Entwicklung (LAG BNE MV), das Regional Centre of Expertise (RCE) am Stettiner Haff oder das Netzwerk Lernort Bauernhof MV. Die stärkere Vernetzung untereinander und der Informationsfluss in Richtung einzelner oder neuer Akteure sind wichtig, um das Spektrum der Angebote zu erweitern und die Arbeit effektiver zu gestalten. Unterstützend sollten andere Branchen wie z.B. der Tourismus oder Institutionen wie die Verbraucherzentrale in die Aktivitäten eingebunden werden, da diese entsprechende Angebote z.T. bereits berücksichtigen und über ein breites Nachfragepotential verfügen. Zudem können Strategien aus anderen Regionen genutzt werden, wie das erfolgreiche vernetzende Vorgehen zur Etablierung der Regionalmarke im Biosphärenreservat Schaalsee. Entscheidend für eine erfolgversprechende Vernetzung ist dabei die personelle Kontinuität.

Projektidee XXIV: LEO-Management für Matching von Angebot und Nachfrage und Vernetzung Anbieter*innen und Angebote untereinander sowie „Servicestelle“ für Informationen über (finanzielle) Ressourcen, Ideen und Akteur*innen.



3.4.3 Handlungsfeld Erreichbarkeit

Die Erreichbarkeit sollte generell immer mitgedacht und, wo es möglich ist, erweitert werden, da diese eine starke Nachfrage gewährleistet. Bestehende Strukturen wie ÖPNV, Rad-, Wander- und Reitwege, aber auch Mitfahrbänke können genutzt werden.

Projektidee XXV: Ausbau der Info-Plattform (s. Projektidee XXIII) mit Routing für unterschiedliche Verkehrsmittel und gezieltem Ausbau von Services für LEO mit schlechter Erreichbarkeit (z.B. Hol- und Bringe-Service).

3.4.4 Handlungsfeld Angebote/Bewusstseinsbildung

Als übergreifende Aufgabe wird die Bewusstseinsbildung zu Themen der landwirtschaftlich geprägten Umwelt gesehen, da hierüber ein verbesserter Zugang zu dieser und letztlich ein nachhaltigeres Verhalten angestrebt wird. Dabei hat die Selbstwirksamkeitserfahrung besondere Relevanz. Wenn durch eigenes Tun z.B. erlebt wird, CO₂ einzusparen und die damit verbundene Umweltauswirkung verdeutlicht wird, hat dies entscheidende Wirkung auf zukünftiges Verhalten und sollte somit auch in der Konzeption der Angebote beachtet werden. Der größte Bedarf wird dabei zu Moortheemen und Energie aus Mooren wahrgenommen (Querschnitt ENERGIE). Auch zu den Wertschöpfungsketten regionaler Produkte wird sich Bewusstseinsbildung von den Akteur*innen gewünscht (Querschnitt ESSEN). Eine weitere Schlüsselaktivität innerhalb der Bewusstseinsbildung sind Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowohl für Kinder/Jugendliche, Lehrer*innen, Landwirt*innen (z.B. in der Umstellung auf Paludikultur, Querschnitt ENERGIE) und weiteren Personen, die beruflich mit diesen Themen zu tun haben.

Projektidee XXVI: Moorroute, die z.B. mit dem Fahrrad entlang verschiedener anschaulicher Beispiele von natürlichen und wiedervernässten und entwässerten Mooren (inkl. Infomaterial, z.B. Audioguide) erkundet werden kann.

Projektidee XXVII: Mitglieder der Greifswalder Agrarinitiative (GAI) bieten Hofführungen an.

Projektidee XXVIII: Landschaftspflege mit Herz & Köpfchen (GAI-Landwege-Projekt) – ggf. Anknüpfung an Feldwegeprojekt (→ NABU-HGW) – Feldwege als Lernort „Zugang zur Landschaft“: Instandsetzung naturnaher Feldwege mit Säumen Kopfweiden und Obstgehölzen kombiniert mit Info zu Lebensräumen und Nutzungsmöglichkeiten des Obstes.

Projektidee XXIX: Tiny House aus Paludi-Werkstoffen als LEO etablieren. – Es zeigt, wie im Sinne der Bioökonomie höherwertige Produkte aus Paludikultur-Rohstoffen entstehen können.

3.5 Kriterien: Welchen Beitrag liefert (m)ein Projekt?

Zur Beurteilung von Projektideen und Projekten bezüglich ihres „Mehrwerts“ für die nachhaltige Entwicklung einer Region und deren Akteurslandschaft sind allgemeingültige Kriterien wichtig. Die einheitliche Beurteilung nach diesen Kriterien macht Entscheidungen für die Beteiligten und für Dritte transparent. Damit ist zugleich die Vorauswahl des Kriteriensets eine wichtige gemeinsame Grundlage. Um die Region Vorpommern im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln, sollen sich die Kriterien und Indikatoren, mit denen die Entwicklung bezüglich einzelner Kriterien „messbar“ gemacht wird, auf die international vereinbarten 17 Nachhaltigkeitsziele SDG (Sustainable Development Goals) beziehen. Diese 17 Ziele wurden auf globaler Ebene vereinbart und werden bislang meist auf nationaler Ebene angewandt.

Eine Anwendung auf kommunaler Ebene birgt noch Herausforderungen, es sind für Deutschland aber bereits gute Ansätze entwickelt. In Vorpommern Connect diente als maßgebliche Quelle eine Sammlung von 2018 erstmals veröffentlichten und 2020 überarbeiteten SDG-Indikatoren für Kommunen. Dieser Kriterienkatalog weist in jüngster Fassung 120 Indikatoren auf, die sich auf die 17 SDG beziehen. Die Anzahl der aufgeführten Kriterien ist dabei deutlich größer, die Eingrenzung bei den Indikatoren orientiert sich an einer flächendeckenden Verfügbarkeit der „Daten auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte und teilweise auch auf Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden“ (Bertelsmann Stiftung 2018, 2020).

In einem mehrstufigen Evaluationsprozess innerhalb des Projektteams wurde die komplette Liste der Kriterien hinsichtlich der Relevanz, Aussagekraft und Anwendbarkeit in Bezug auf zu erwartende Auswirkungen von Maßnahmen zu den drei Fokus-Themen (Klimaschutz/Energie, Landnutzung/Regionalprodukte, Bildung für Nachhaltigkeit) von Vorpommern Connect überprüft. Daraus ist ein auf die Anforderungen des Projektes verkürzter Kriterienkatalog inklusive Ausführungen zu ggf. anwendbaren Indikatoren entstanden. Der erstellte Kriterienkatalog wurde wie die Projektansatz-Steckbriefe in den Fokusgruppen zu den drei Fokus-Themen vorgestellt.

Der im Ergebnis entstandene VoCo-Kriterienkatalog ist auf 24 Unterziele reduziert, bezüglich derer ein Mehrwert potentieller Projekte bewertet werden kann. Dieser Mehrwert kann auf unterschiedlichen Ebenen seine Wirksamkeit entfalten, weshalb wir im VoCo-Team eine Differenzierung der Indikator-Ebenen nach dem DPSIR-Konzept anwenden. Das DPSIR-Konzept differenziert in gesellschaftliche Treiber (**D**river) und daraus entstehende Auswirkungen (**P**ressure), die den Zustand (**S**tate) beobachtbarer Phänomene verändern, die ihrerseits – in der Regel unerwünschte – Auswirkungen (**I**mpact) an anderer Stelle zeitigen. Dieser Wirkungskette kann durch geeignete Maßnahmen (**R**esponse) entgegen gewirkt werden. Projekte sind als Ausgestaltung der in der VoCo-Strategie definierten Maßnahmen zur Realisierung der Ziel-Szenarien in den drei Fokus-Themen i.d.R. auf der Ebene des „Response“ einzuordnen. Bereits die Umsetzung

eines Projektes bedeutet dementsprechend auf der Indikator-Ebene bereits einen qualitativ „messbaren“ Erfolg durch Implementierung zielführender Aktivitäten. Dabei versuchen wir in einem ersten Schritt den Fortschritt der Implementierung des „Response“, also des konkreten Projektes zur lokalen Ausgestaltung einer in der VoCo-Strategie enthaltenen Maßnahme, möglichst differenziert darzustellen und unterscheiden dabei verschiedene Prozess-Stadien der Implementierung zwischen nicht begonnen und vollständig umgesetzt bzw. verstetigt.

Die Bewertung im Hinblick auf erwünschte Zielzustände geht mittels weiterer Indikatoren zu einem Kriterium über die Ebene des „Response“-Indikators hinaus und zielt dabei wo immer möglich auf Quantifizierung ab.. Diese ist i.d.R. durch Zustandsveränderungen im Zeitablauf auf der „State“-Ebene oder durch mess- oder ableitbare Änderungen auf der „Pressure“-Ebene gegeben. Veränderungen auf der „Impact“-Ebene werden eher indirekt erreicht und sind daher kaum eindeutig als Wirkung eines Projektes messbar. Auch sind Wechselwirkungen zwischen Projektansätzen bzw. mittelbare Auswirkungen zwar ggf. in ihrer Dimension als „State“ oder „Pressure“ messbar; nicht aber eindeutig anteilig verschiedenen parallel laufenden Aktivitäten zuordenbar. – Eine Bewertung wird also letztlich meist die Gesamtwirkung einer Strategie betreffen.



Abbildung 5: Die Sustainable Development Goals der UN – Sie bilden den Rahmen zur Bewertung von Nachhaltigkeit über Kriterien und Indikatoren (Quelle: Bundesregierung.de)

4 Wie ordnet sich diese Strategie in andere Strategien ein?

Eine regionale Strategie für stabile und resiliente Wertschöpfungsketten sowie verbesserte Bildungsangebote als Teile nachhaltiger regionaler Entwicklungsprozesse steht im Kontext übergreifender räumlicher Ansprüche und Konzepte, die ihrerseits ihren Rahmen in Strategien und Konzepten auf nationaler und internationaler Ebene finden. Im Folgenden wird kurz skizziert, wie sich die Elemente der VoCo-Strategie zu den drei Fokus-Themen Energie – Essen – Erleben bzgl. entsprechender bestehender oder in Erarbeitung befindlicher Konzeptionen einordnen. Vorab werden Strategie-Prozesse und bestehende Konzepte in der Region und im Land Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt, die den direkten Rahmen für die Entwicklungen in Vorpommern maßgeblich bestimmen.

4.1 Strategie-Prozesse in Mecklenburg-Vorpommern

Vorpommern Strategie: Den Strategie-Prozess „vorpommern-besser-machen“ hat der für die Region Vorpommern zuständige Parlamentarische Staatssekretär im Jahre 2020 auf den Weg gebracht. Dieser Prozess will Strategie-Entwicklung und Identifizierung guter Projekte für Vorpommern erreichen. Gefördert werden können diese über den seit 2018 bestehenden Vorpommern-Fonds. Dieser soll kleine Projekte, die nicht in sonstige Förderprogramme passen, unterstützen. Ziel ist ferner, drei bis vier Großprojekte auf den Weg zu bringen, die Vorpommern wirtschaftlich, kulturell und sozial weiter voranbringen. Explizit können auch Eigenanteile für andere Förderungen aus diesem Fonds beantragt werden. Die Entscheidung über die Förderungen fällt der Vorpommern-Rat, der vom Staatssekretär berufen wird. Der Vorpommern-Rat ist ein 10-köpfiges Beratungsgremium des Staatssekretärs aus Vertreter*innen aus Wirtschaft, Kultur, Kommunalpolitik und Wirtschaftsförderung.

Neben den alljährlichen Vorpommern-Touren des Staatssekretärs wurde für den Prozess in „vorpommern-besser-machen“ eine Scheunen-Tour zur Ideensammlung organisiert. Die Breite der Vorschläge ist auf dem Internetportal www.vorpommernbessermachen.de zu finden.

Eine aus dem Prozess abgeleitete Zielsetzung bzw. konkretisierte Maßnahmen im Sinne einer Strategie sind aus diesem Beteiligungsprozess bisher nicht öffentlich gemacht bzw. angekündigt worden.

Der Regionalbeirat Vorpommern ist ein weiteres Gremium, das in Vorpommern über Projektförderung aus einem eigenen Regionalbudget eine Entwicklungsstrategie in der Region verfolgt. Diese ist im Handlungskonzept „Gemeinsames Handeln für Beschäftigung und regionale Teilhabe“ beschrieben. Der Fonds speist sich aus Mitteln des ESF der EU sowie weiteren Mitteln aus verschiedenen Quellen der Arbeits- und Wirtschaftsförderung. Der Regionalbeirat setzt sich aus Mitgliedern aus Ministerien, Kommunalpolitik, Wirtschaftsförderung sowie Handel, Gewerbe und Sozialverbänden zusammen.

Vorpommern ist in fünf LEADER-Regionen aufgeteilt. Diese entsprechen im Landkreis Vorpommern-Rügen den alten Landkreisen „Rügen“ und „Nordvorpommern“; im Landkreis Vorpommern-Greifswald sind sie naturräumlich abgegrenzt in „Peenetal“, „Stettiner Haff“ und „Vorpommersche

Vorpommern-Strategie
vorpommern-besser-machen

Regionalbeirat Vorpommern – Regionalbudget

LEADER



Ostseeküste“. Für jede der Regionen ist im Rahmen der LEADER-Förderung aus Mitteln des ELER-Fonds der EU ein eigenständiges Entwicklungskonzept erarbeitet, das als strategische Leitlinie und Handlungsleitfaden für die Vergabe von Fördermitteln aus dem Budget der jeweiligen LAG (LEADER- Arbeitsgemeinschaft) dient. Mit den LAG werden systematisch „bottom-up“-Planungsprozesse unter Beteiligung der Akteur*innen vor Ort verfolgt.

Grenzübergreifend bietet die Gemeinschaftsinitiative Pommerania aktuell aus EU-Mitteln zu Interreg Va Fördermöglichkeiten grenzübergreifender Entwicklungen mit Partner*innen aus dem Nachbarland Polen. Die Förderung verlangt dabei die Ausrichtung am Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pommerania.

Neben diesen Gremien und Strategien mit eigenem Förderbudget gibt es weitere regional bedeutsame Planungswerke. Zuerst zu nennen mit Bezug zur Gesamtregion ist das Regionale Raumentwicklungsprogramm (RREP), das vom Regionalen Planungsverband erarbeitet wird. Daneben gibt es eine Reihe von Entwicklungskonzepten für Teilregionen, wie z.B. die Regionale Entwicklungs- und Stabilisierungsinitiative (RESI) – Modellregion Stettiner Haff, das Modellvorhaben Land(auf)Schwung des Landkreises Vorpommern-Rügen sowie den Masterplan Gesundheitswirtschaft und verschiedene regionale Tourismuskonzepte, die Bezüge zu Wertschöpfung und Gemeinwohlförderung in der Region bieten.

Zukunftsrat Mecklenburg-Vorpommern: Auf Landesebene hat die Ministerpräsidentin einen Strategie-Prozess initiiert, der in 2020 gestartet, in der ersten Hälfte des Jahres 2021 zum Ende gebracht werden soll. Das 50-köpfige Gremium umfasst Mitglieder aus verschiedensten Ebenen der Gesellschaft Mecklenburg-Vorpommerns; die gemeinsam in mehreren thematischen Sitzungsrunden ein Strategiepapier erarbeiten wollen.

Ebenfalls auf Landesebene erarbeitet und politisch verabschiedet gibt es bereits verschiedene Konzeptionen, besonders den Umweltbereich betreffend, wie z.B. die Biodiversitätsstrategie MV und die Moorschutzstrategie MV.

Pommerania

Weitere regionale Konzepte

Zukunftsrat M-V

Weitere Landeskonzepte

4.2 Einordnung der Elemente der VoCo-Strategie

Wie sind die in der VoCo-Strategie zusammengestellten Maßnahmen und Projektansätze im Kontext anderer Strategien und Konzepte einzuordnen? – Dazu hier nun jeweils themenspezifisch eine knappe Einordnung.

4.2.1 Energie

War über lange Zeit die Wiedervernässung der Moore ein Naturschutz-Thema, wird mehr und mehr der Klimaschutz betont, womit eine landwirtschaftliche Nutzung weiterhin möglich ist (Paludikultur). Solche nutzungsbezogenen Konzeptionen vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz sind die Fortschreibung des Moorschutzkonzeptes (LU 2009) und die Fachstrategie Paludikultur (LM 2017). Zwei Landtagsbeschlüsse (Landtag M-V 2015 + 2016) sowie die Koalitionsvereinbarung 2016-2021 sehen ebenfalls die stärkere Beförderung von Paludikulturen vor. Der Aktionsplan Klimaschutz nennt im Aktionsfeld 10 das Ziel „Klimaschutz durch Moorschutz“ und verweist in der Aktion 60, Erprobung von innovativen Nutzungslösungen und -verfahren auf „nassen“

Vernässung von Mooren und Paludikultur in MV

Moorstandorten, explizit auf die Möglichkeit der energetischen Verwertung von Biomasse aus Paludikultur zum Ersatz fossiler Brennstoffe (EM 2020).

In den letzten zehn Jahren wurden in Mecklenburg-Vorpommern dennoch weniger als 5.000 ha wiedervernässt. Der Anteil an nass bewirtschafteten Moorböden ist dabei verschwindend gering. Zuletzt wurde im Auftrag des Landes M-V daher ein Transformationspfad, der beschreibt wie die Moore Mecklenburg-Vorpommerns zum Schutz des Klimas wiedervernässt werden müssen, von DUENE entworfen (Hirschelmann et al. 2020). Demnach müssen bis 2030 alle Moorböden feucht (Wasserstand ~30 cm unter Flur) und bis 2050 nass (Wasserstand in Flur) sein. Dazu muss jährlich die Entwässerung auf durchschnittlich 8.500 ha gestoppt werden. Um sofort mit der Umsetzung zu starten setzt VoCo bei der energetischen Nutzung von Nasswiesenbiomasse an. Sie stellt ein bekanntes Verfahren dar, welche die Wertschöpfung auf nassen Flächen beibehält, damit großes Flächenpotenzial besitzt und Synergien mit der erforderlichen Wärmewende bietet.

Auf die regionalen Potenziale für die energetische Verwertung von Biomasse aus Paludikultur wird auch schon im Regionalen Energiekonzept Vorpommerns (RPV 2015) hingewiesen. In einem weiteren Gutachten vom Regionalen Planungsverband (2018) wird die Nutzung von (Niedermoor-) Biomasse gekoppelt mit Solarthermie als geeignete Kombination dargestellt, um Wärmenetze ganzjährig mit erneuerbarer Wärme zu versorgen. In Greifswald werden inzwischen mit dem Masterplan Klimaschutz (UHGW 2017), neben der Bedeutung der Fernwärmenutzung, deren Dekarbonisierung und die Nachverdichtung des Fernwärmenetzes, auch moorspezifische Maßnahmen aufgeführt („Wiedervernässung der Moorflächen im Stadtgebiet“ und Studie zur „Energetische Nutzung „Paludikultur“ von wiedervernässten Moorflächen“).

Quellen

- EM (2020): Aktionsplan Klimaschutz Mecklenburg-Vorpommern 2019, Teil B – Klimaschutzaktionen. 173 S. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern.
- Hirschelmann, S., Tanneberger, F., Wichmann, S., Reichelt, F., Hohlbein, M., Couwenberg, J., Busse, S., Schröder, C. & Nordt, A. (2020) Moore in Mecklenburg-Vorpommern im Kontext nationaler und internationaler Klimaschutzziele - Zustand und Entwicklungspotenzial, Faktensammlung. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 03/2020 (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 35 S.
- Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU Mecklenburg-Vorpommern für die 7. Wahlperiode 2016 -2021, 77 S. <https://www.spd-fraktion-mv.de/medien/dokumente>
- Landtag M-V (2015): Beschlussprotokoll über die 98. Sitzung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern am Freitag, dem 3. Juli 2015. Drucksache 6/4100.
- Landtag M-V (2016): Beschlussprotokoll über die 120. Sitzung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern am Mittwoch, dem 8. Juni 2016. Drucksache 6/5429.
- LM M-V (2017): Umsetzung von Paludikultur auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in Mecklenburg-Vorpommern. Fachstrategie zur Umsetzung der nutzungsbezogenen Vorschläge des Moorschutzkonzeptes 2009. 104 S. Schwerin: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern.
- LU M-V (2009): Konzept zum Schutz und zur Nutzung der Moore. Fortschreibung des Konzeptes zur Bestandssicherung und zur Entwicklung der Moore (Moorschutzkonzept). 109 S. Schwerin: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern.
- RPV (2015): Regionales Energiekonzept Vorpommern – Regionale Wertschöpfung, Standortentwicklung und Energiewende – Endbericht. 130 S. Regionaler Planungsverband Vorpommern (Hrsg.).
- RPV (2018): Vorschläge zur Erstellung eines „Programms zur Entwicklung von Wärmenetzen in der Planungsregion Vorpommern“. 72 S. Regionaler Planungsverband Vorpommern (Hrsg.).
- UHGW (2017): Masterplan 100% Klimaschutz Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Endbericht. 197 S. Universität- und Hansestadt Greifswald (Hrsg.).

**Viele Konzepte – (noch)
wenig Fortschritte**

**Wärmebedarf-Deckung
aus Mooren erlaubt Realisierung großer
Flächenumfänge**

**Als Baustein in Konzepten
benannt – aber nicht realisiert**



4.2.2 Essen

Die VoCo-Strategie in Bezug auf das Themenfeld Essen fügt sich in folgenden Aktionsrahmen ein:

Auf Bundesebene werden die Aussagen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016), die als Zielsetzung einen bundesweiten Flächenanteil des Ökologischen Landbaus von 20 % formuliert, untersetzt und konkretisiert durch die Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau (vgl. https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/ZukunftsstrategieOekologischerLandbau2019.pdf?__blob=publicationFile&v=4).

Diese beschreibt Wege zur Förderung nachhaltig erzeugter landwirtschaftlicher Erzeugnisse und betont dabei das Miteinander von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft. Als wichtige Ansatzpunkte werden Angebotsbündelung, Erkennbarkeit der regionalen Herkunft und die Stärkung der Nachfrage über die Außer-Haus-Verpflegung (AHV) benannt. Außerdem wird die angemessene Honorierung von Umweltleistungen hervorgehoben. Diese Punkte werden in der Strategie von VoCo auf die gesamte regionale Erzeugung übertragen; hier können konventionelle und ökologische Erzeugung gemeinsam profitieren

Auf Landesebene nennt die Innovationsstrategie 2020 für das Land Mecklenburg-Vorpommern (2014) die Stärkung der Direktvermarktung und des überregionalen Marketings regionaler Produkte der Lebensmittelwirtschaft als wichtiges Handlungsfeld (vgl. https://www.tbi-mv.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Strategiedokument_RIS_MV-WM.pdf).

Auf konkretere Maßnahmen bzgl. regionaler Wertschöpfungsketten aus landwirtschaftlichen Produkten wird auch in M-V vor allem im Kontext der Förderung des Ökologischen Landbaus eingegangen. Hier greift das Landesprogramm Ökokompetenz für Mecklenburg-Vorpommern 2020 (2015) die o.g. Punkte der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau des Bundes zu Bündelung, Erkennbarkeit und AHV auf (vgl. <https://www.regierung-mv.de/serviceassistent/download?id=1580231>).

In der Region Vorpommern fügen sich Handlungsfelder aus dem Bereich Essen in folgende Konzepte und Strategien ein:

Im Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept Landkreis Vorpommern-Greifswald 2030+ (IREK LK VG 2030+, 2018) werden Entwicklungschancen benannt im Bereich „*ländliche Entwicklung durch Veredelung regionsspezifischer agrarischer Roherzeugnisse*“ sowie für „*regional gebundene Wertschöpfungsketten auf der Basis von regionsspezifischen Produkt- und Prozessinnovationen*“, ähnlich wie es sich auch in der VoCo-Strategie findet (vgl. https://www.kreis-vg.de/media/custom/3079_815_1.PDF?1557995579 : S. 83/84). Dies wird in den Handlungsansätzen noch einmal wie folgt unterstrichen: „*Einbindung regionaler Zulieferer in Wertschöpfungsketten*“ und „*Förderung tragfähiger Veredelungs-, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen regionaler und regionaltypischer Erzeugnisse*“ (vgl. ebd.: S. 144).

**Deutsche
Nachhaltigkeitsstrategie**

Innovationsstrategie MV

Ökolandbau

**Regionale
Entwicklungskonzepte**

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für Vorpommern-Greifswald (ILEK VG 2016) empfiehlt zur Schöpfung der Potenziale regionaler Wertschöpfung explizit:

- *Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe (Produktionsalternativen, Marktnischen, Erzeugergemeinschaften);*
- *Stärkung regionaler Wertschöpfungspotenziale des Ökolandbaus;*
- *Förderung tragfähiger Veredelungs-, Vertriebs- und Vermarktungsinfrastrukturen regionaler und regionaltypischer Erzeugnisse*

Die integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte der Altkreise Nordvorpommern und der Insel Rügen (heute zusammen VR; https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4109_1.PDF?1516368788 und [https://www.lk-vr.de/me-](https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4110_1.PDF?1516368940)

[dia/custom/2152_4110_1.PDF?1516368940](https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4110_1.PDF?1516368940)) benennen für „Handlungsfeld 2: Wertschöpfende Landwirtschaft, regenerative Energien und ländliches Gewerbe“ folgende Entwicklungsziele:

- *Ausbau der Veredelung und Vermarktung regionaler Produkte;*
- *Förderung der bestehenden Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Veredelungsprodukte;*
- *Förderung von landschaftsschonenden Bewirtschaftungsweisen und des ökologischen Landbaus.*

Auch die LEADER-Regionen in VP betonen in ihrer jeweiligen Strategie für lokale Entwicklung (SLE; alle 2015 durch MLUV MV bestätigt) ebenso wie das Modellprojekt Land(auf)Schwung im Landkreis Vorpommern-Rügen in seinem Regionalen Zukunftskonzept die Förderung nachhaltiger regionaler Wertschöpfung und benennen eine verbesserte Vermarktung regional erzeugter Produkte oder den Aufbau von Wertschöpfungsketten durch regionale Initiativen als Maßnahmen (s. <https://www.kreis-vg.de/Wirtschaft/Leader/> und <https://www.lk-vr.de/Kreisportrait/F%C3%B6rderung-des-l%C3%A4ndlichen-Raumes/LEADER/> sowie <https://www.lk-vr.de/Kreisportrait/F%C3%B6rderung-des-l%C3%A4ndlichen-Raumes/Land-auf-Schwung/>).

LEADER-Konzepte

Greifswald hat die Agenda 2030 Resolution unterzeichnet und sich damit der kommunalen Umsetzung der SDG verschrieben. Als Fair Trade Town ist Greifswald bereits anerkannt und war in 2020 für den Nachhaltigkeitspreis nominiert, konnte ihn aber noch nicht gewinnen. Im Jahre 2017 wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK Greifswald 2030 plus) verabschiedet. Dieses enthält allerdings zum Thema Regionale Produkte keine konkreten Aussagen. Seit 2015 werden die städtischen Kitas und Horte in einem Eigenbetrieb geführt, der die Verpflegung der Kitas schrittweise auf Eigenversorgung mit kleinen Küchen in das Gesamtkonzept integriert und dabei ebenfalls schrittweise die Empfehlungen der DGE für die gesunde Ernährung umsetzt sowie die Verwendung regionaler Produkte verfolgt.

Kommunale Agenda 2030-Resolution



(vgl. https://skew.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/SKEW/Themen/Global_Nachhaltige_Kommune/Beschluesse_und_Papiere/Musterresolution_2030-Agenda.pdf,
https://www.greifswald.de/de/.galleries/Amt-60-Stadtbauamt/I-SEK/ISEK_Greifswald_2030plus_web.pdf,

In Stralsund ist ein Klimaschutzkonzept für die Stadt erarbeitet und verabschiedet (<https://klimaschutz.stralsund.de/export/sites/klimamanagement/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept.pdf>).

Klimaschutzkonzepte

4.2.3 Erleben

Die VoCo-Abschlussstrategie in Bezug auf das Themenfeld Erleben fügt sich in folgenden Aktionsrahmen ein:

In den norddeutschen Bundesländern gibt es z.B. RENN-Nord, ein Netzwerk für Nachhaltigkeit, welches ebenfalls SDG-basiert ist und sich auch auf die UN-Agenda 2030 bezieht. In diesem wird der Gedanke der Vernetzung und des Austausches, der sich ebenfalls in den Handlungsfeldern eins und zwei zu Erleben wiederfindet bespielt (vgl. <https://www.renn-netzwerk.de/nord/>). Auch die LAG-BNE setzt sich für die Handlungsfelder Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Akteur*innen zu diesen Themen ein (vgl. <https://bnemv.wordpress.com/bne-einstieg/landesarbeitsgruppe-bne/>).

RENN-Nord und LAG-BNE

Auf Landesebene tragen einige etablierte Strategien und Konzepte ebenfalls die identifizierten Handlungsfelder aus Erleben in sich. Zuerst zu nennen ist da die Bildungskonzeption MV [...], die die Grundlage für das Themenfeld BNE in KITAS bildet. Außerdem ist da z.B. die Biodiversitätsstrategie von Mecklenburg-Vorpommern (2012), in der u.a. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Aktionsfeld ausgewiesen wird (vgl. <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Service/Publikationen?id=5678&processor=veroeff>). Damit wird v.a. das Handlungsfeld der Bewusstseinsbildung (aus VoCo), zu Themen der regionalen Wertschöpfungsketten und Gewinnung von Energiebiomasse aus Paludikultur sowie der „Zugang“ zur Landschaft für ein gesteigertes persönliches Wohlbefinden angesprochen. Auf der gleichen politischen Ebene und zum gleichen Handlungsfeld gibt es weiterhin z.B. das BNE-Kompetenzkonzept Version 1.0 für die Region zwischen Vorpommerscher Boddenlandschaft und Rostocker Heide (aus dem Schatzküsten-Projekt heraus) im Sinne des Bundesprogramms für biologische Vielfalt.

Bildungskonzeption MV

Als Programm ist auf dieser Ebene v.a. Schulernährungsprogramm zu nennen (EU-Schulprogramm, in dem MV dabei ist), in dem es auch um Bewusstseinsbildung geht und ein klarer Link zum Thema „ESSEN“ aus VoCo hergestellt wird (vgl. <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Landwirtschaft/Landwirtschaft/EU-Schulprogramm/> und <https://landfrauen-mv.de/eu-schulernaehrungsprogramm-in-mv/>).

BNE-Kompetenzkonzept

Schulernährungsprogramm

Schließlich wird auch im Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern in § 5 (5) u.a. das Aufgabengebiet des Aufzeigens von ökologischen Zusammenhängen und Bildung nachhaltiger Entwicklung aufgeführt (vgl. <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Bildung/Schule/Neues-Schulgesetz/>). Womit das Handlungsfeld der

Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Entwicklung auch gesetzlich verankert ist.

In der Region Vorpommern fügen sich Handlungsfelder aus dem Bereich Erleben in folgende Konzepte und Strategien ein:

Im Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept Landkreis Vorpommern-Greifswald 2030+ (IREK LK VG 2030+) geht es z.B. auch einerseits um die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, es sollen aber auch vielfältige und qualitativ hochwertige Bildungsangebote geschaffen sowie lebenslanges Lernen gefördert werden, was sich ebenfalls mit dem Anspruch der VoCo-Strategie deckt (vgl. https://www.kreis-vg.de/media/custom/3079_815_1.PDF?1557995579 : S. 111, 115). Ebenso soll der Tourismus nachhaltig gestaltet werden und Erlebnisangebote geschaffen werden (vgl. ebd.: 118, und Lern- und Erlebnisorte (VoCo)).

Die integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte der Altkreise Nordvorpommern und der Insel Rügen stellen sich in ihren Entwicklungszielen u.a. die Aufgabe bzgl. regenerativer Energie (Link ENERGIE) „[...] vielfältige Formen einer qualifizierten umwelt- und produktionsbezogenen Bildung, die vor allem auf Innovation setzt [...]“ als Maßnahme umzusetzen (https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4123_1.PDF?1559095381).

Zum Thema der regionalen Wertschöpfungsketten landwirtschaftlicher Produkte (ESSEN) wird darin die Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen empfohlen (vgl. https://www.lk-vr.de/media/custom/2152_4121_1.PDF?1559095380). Auch diese angesprochenen Punkte bedienen das Handlungsfeld der Bewusstseinsbildung, aber auch Vernetzung.

Beim Regionalen Zukunftskonzepts des Modellvorhabens Land(auf)schwung des Landkreises Vorpommern-Rügen wird im Themenfeld „Grundsicherung und Daseinsvorsorge u.a. als Schwerpunkt die Sicherung der räumlichen Mobilität genannt, was ebenfalls im Handlungsfeld „Infrastruktur“ bei Erleben in der VoCo-Strategie beschrieben wird (vgl. https://www.lk-vr.de/media/custom/3034_82_1.PDF?1530842423).

Auf noch kleinteiligerer Ebene (mit Fokus auf Greifswald und Stralsund) werden gerade zu den Handlungsfeldern Bewusstseinsbildung aber auch Verbreitung und Vernetzung Ziele im Masterplan Klimaschutz für Greifswald (https://www.greifswald.de/de/.galleries/Amt-60-Stadtbauamt/60-Umweltamt/Masterplan_Klimaschutz_Endbericht_Langfassung_2017-09-19_oeff.pdf:134), sowie im

ISEK Greifswald 2030 plus (https://www.greifswald.de/de/.galleries/Amt-60-Stadtbauamt/ISEK/ISEK_Greifswald_2030plus_web.pdf), in der Agenda 2030 Resolution, die Greifswald unterzeichnet hat (vgl. https://skew.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/SKEW/Themen/Global_Nachhaltige_Kommune/Beschluesse_und_Papiere/Musterresolution_2030-Agenda.pdf) und auch im Klimaschutzkonzept der Hansestadt Stralsund formuliert, <https://klimaschutz.stralsund.de/export/sites/klimamanagement/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept.pdf>).

Regionale Entwicklungskonzepte

Land(Auf)Schwung

Klimaschutzkonzepte

4.3 Fazit mit übergreifenden Punkten



Wie in den vorherigen Abschnitten dargestellt, fügen sich die VoCo-Strategien in mehrere übergeordnete und verwandte Aktionsrahmen von Bundes- bis Kreisebene ein. Dabei sind verschiedene Schnittmengen der VoCo-Themen ENERGIE – ESSEN – ERLEBEN in den jeweiligen Aktionsplänen zu erkennen. Im Folgenden wird ein kurzes Fazit zu den relevantesten Überschneidungen gezogen.

Auf Landesebene ist insbesondere die Biodiversitätsstrategie von Mecklenburg-Vorpommern zu nennen. Darin werden Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Aktionsfelder genannt, in denen die VoCo-Themen Anwendung finden. Konkret findet sich v.a. das von VoCo formulierte Handlungsfeld der Bewusstseinsbildung in der Strategie wieder, sowohl bzgl. der regionalen Wertschöpfungsketten, als auch zur Gewinnung von Energiebiomasse aus Paludikultur und dem „Zugang“ zur Landschaft für ein gesteigertes persönliches Wohlbefinden.

**Biodiversitätsstrategie
MV**

Ebenso ist das Schulernährungsprogramm von Mecklenburg-Vorpommern relevant, in dem sich die VoCo-Themen ESSEN und ERLEBEN widerspiegeln. In dem Programm wird in erster Linie die gesunde Ernährung durch ökologische und regionale Lebensmittel, sowie die Bewusstseinsbildung über dessen Wichtigkeit, thematisiert.

**Schulernährungs-
programm**

Auf Kreisebene spielt insbesondere das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept 2030+ des Landkreises Vorpommern-Greifswald eine übergeordnete Rolle. Darin sind v.a. Überschneidungen der Themen ESSEN und ERLEBEN zu erkennen. Neben der Notwendigkeit Erlebnis- und Bildungsangebote im ländlichen Raum zu schaffen, wird damit verknüpft die Förderung der Direktvermarktung beschrieben. Regional(-typische) Erzeugnisse und ökologisch produzierte Lebensmittel sollen in tragfähigen Veredelungs-, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen gefördert werden.

IREK 2030+

Die Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte der Altkreise Nordvorpommern und der Insel Rügen stellen sich in ihren Entwicklungszielen u.a. die Aufgabe regenerative Energie in Anlehnung an „[...] vielfältige Formen einer qualifizierten umwelt- und produktionsbezogenen Bildung, die vor allem auf Innovation setzt [...]“, als Maßnahme umzusetzen. Auch das VoCo-Thema ESSEN wird darin mit dem Thema ERLEBEN verknüpft: Zur Förderung der regionalen Wertschöpfungsketten landwirtschaftlicher Produkte wird die Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen empfohlen.

**Kooperation mit For-
schung und Bildung**

Auf kommunaler Ebene ist insbesondere der Masterplan 100% Klimaschutz für Greifswald von hoher Relevanz. Darin finden sich in erster Linie verbindende Inhalte der VoCo-Themen ERLEBEN und ENERGIE wieder. Die Handlungsfelder Bewusstseinsbildung, Verbreitung von Erlebnis- und Lernangeboten sowie die Vernetzung von Akteur*innen/Umweltbilder*innen wird thematisch verknüpft mit der Nutzung von Moorbiomasse. Im Masterplan 100% Klimaschutz wird bzgl. regenerativer Energie weiterhin die Fernwärmenutzung, Dekarbonisierung und die Nachverdichtung des Fernwärmenetzes angesprochen.

Masterplan Klimaschutz



5 Übersicht potenzieller Modellprojekte

Die Vielzahl identifizierter Projektideen in der Region Vorpommern wurde im Kapitel 2 im Rahmen der VoCo-Strategie vorgestellt; sie untersetzen und konkretisieren die Handlungsfelder zu den drei Fokus-Themen. Nicht alle Projektideen können leider in gleichem Maße vom VoCo-Projektteam in der Umsetzung begleitet und unterstützt werden. Es ist eine Eingrenzung auf eine überschaubare Zahl notwendig, die als Modellprojekte der Phase 2 gewählt werden, auch wenn eine Eingrenzung auf jeweils nur 1 Modellprojekt je Fokus-Thema nicht für notwendig erachtet wird. Alle im Kapitel 2 benannten Projektideen füllen inhaltlich den Rahmen einer in den Handlungsfeldern der VoCo-Strategie benannten Maßnahme, und kämen daher als Modellprojekt in Frage. Die Auswahl bzw. die Benennung von Modellprojekten für die Phase 2 in VoCo erfolgte unter Einbeziehung verschiedener Aspekte.

**Vielzahl an Projektideen
zu Handlungsfeldern**

**VoCo-Strategie als
Maßstab**

Bezüglich des Auswertungsinteresses entlang der SDG wurde der für VoCo adaptierte SDG-Kriterienkatalog auf Basis der SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann-Stiftung 2020) berücksichtigt. Dieser erlaubt, eine vergleichende Bewertung von Projekten zur Realisierung von Maßnahmen-Vorschlägen der VoCo-Strategie und kann somit den erwarteten Beitrag von Projekten für Nachhaltigkeitsaspekte transparenter und damit für Dritte (Politik, Akteure, etc.) nachvollziehbar gestalten. Ex Ante wird dabei abgeschätzt, auf welche der SDG-Kriterien die Umsetzung von Maßnahmen der VoCo-Strategie Auswirkungen erwarten lassen. Wie intensiv bzw. umfangreich die jeweils zu erwartende Wirkung eines Projektes ist, kann ex Ante kaum zuverlässig abgeschätzt werden; dies wird durch das wissenschaftliche Team von VoCo in der Begleitung der Umsetzung eines Modellprojektes in Phase 2 vorgenommen. Aus wissenschaftlicher Perspektive interessiert uns dabei, die Anwendbarkeit unterschiedlicher Indikatoren zur Erfolgsmessung wissenschaftlich begleiten und auswerten zu können.

**Regional adaptierter Ka-
talog von SDG-Kriterien**

Im Zuge der Diskussionen um den regionalen Zuschnitt des SDG-Kriterienkatalogs wurde eine Erweiterung um regionalspezifische Kriterien zu Identität und Image sowie Wertschöpfung vorgeschlagen, die zuvor im Rahmen von Fokusgruppen als wichtige zusätzliche Aspekte genannt wurden. Diese Aspekte korrespondieren mit Kriterien zur Projektauswahl, wie sie sich in Leitlinien verschiedener Förderinstrumentarien zur regionalen Entwicklung in Vorpommern (LEADER und Regionalbudget) finden. Die Erfüllung der Hauptkriterien dieser Instrumente können also ebenfalls bei der Beurteilung der Eignung von Modellprojekten herangezogen werden. Mit diesen zusätzlichen Auswahlkriterien knüpfen wir an Erfahrungen aus der Regionalentwicklung in der Region an. Dies Vorgehen erscheint auch deshalb sinnvoll, weil Vorpommern Connect nicht selbst Fördermittel für eine Umsetzung bereitstellen kann. Wie die in der VoCo-Strategie aufgeführten Maßnahmen und Projektansätze den Hauptkriterien der wichtigsten Förderinstrumentarien entsprechen, wird in der Übersicht zur

**Kriterien der Regionalför-
derung Vorpommerns**

Modellprojektauswahl dargestellt. – Welche Konzepte, Strategien und Förderbudgets für die Region neben Regionalbudget und LEADER bedeutsam sind, wurde bereits im Kap. 4 näher beleuchtet.

Für eine Auswahl als Modellprojekt für VoCo stehen jedoch die Nachhaltigkeitsaspekte im Vordergrund, weil aus wissenschaftlicher Perspektive hier die Begleitung der Modellprojekte in der Phase 2 von VoCo auf Auswirkungen auf entsprechende SDG-Kriterien fokussiert. Diese SDG-Kriterien entscheiden aber derzeit i.d.R. nicht über die Förderwürdigkeit eines Projektes in der Regionalentwicklung. Dort spielen neben spezifischen inhaltlichen Kriterien der Förder-Programme weitere formale Kriterien bzgl. Trägerschaft, Begünstigten, Wirtschaftlichkeit und anderen Verstetigungs-Aspekten etc. eine Rolle. Aus der weiteren Arbeit mit den Kriterien und Indikatoren in VoCo in Phase 2 sollen die Erkenntnisse zukünftig auch in die praktische Arbeit der Regionalentwicklung zurückgespielt werden, um Entscheidungsprozesse mittelfristig immer stärker auch an solche Kriterien der Nachhaltigkeit knüpfen zu können.

Ganz praktische Erwägungen ergänzen außerdem die Auswahl von Modellprojekten. Dies meint den Fortschritt, den Projektansätze in der Implementierung bzw. Umsetzung bereits genommen haben. Dies bestimmt, wie weit ein Projekt die Möglichkeit zur Untersuchung und Abschätzung von Projektauswirkungen erst für die Phase 2 in VoCo zuverlässig erwarten lassen kann.

**Implementierungsfortschritt von
Projektansätzen**

Die im Text angesprochenen tabellarischen Übersichten zu den Handlungsfeldern und Maßnahmen der VoCo-Strategie mit Bezug zu SDG-Kriterien sowie zu Förderkriterien der Regionalentwicklung in Vorpommern finden sich als Anlagen zu diesem Dokument. – Ebenso ist in den Anlagen eine tabellarische Übersicht der im bisherigen Prozess von VoCo identifizierten potenziellen Modellprojekte mit ihren aktuellen Implementierungsfortschritten dargelegt.

Im Folgenden werden differenziert nach den drei Fokus-Themen die für VoCo als Modellprojekte in Frage kommenden Projektansätze kurz vorgestellt. Dabei werden je Fokusthema mehr als ein Projekt als potentiell Modellprojekt benannt. Dies findet seine Ursache darin, dass im Zuge der Strategie-Entwicklung in der Akteursbeteiligung in Phase 1 von VoCo je Fokus-Thema mehrere Handlungsfelder identifiziert wurden, für deren Umsetzung verschieden Maßnahmen und Projektansätze identifiziert werden konnten. Es ist Anliegen des VoCo-Teams, hier im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten in Phase 2 jeweils mehrere Projekte als Modellprojekte zu begleiten. Hier ist zu ergänzen, dass bei einigen der benannten Projekte die Realisierung zwar derzeit wahrscheinlich, aber nicht immer abschließend gesichert ist. Durch Benennung mehrerer Projektansätze als Modellprojekte wird somit für Phase 2 sichergestellt sein, dass in jedem Falle mindestens ein Modellprojekt bis Laufzeitende von VoCo begleitet werden kann.

**Mehrere Modellprojekte
je Fokus-Thema benannt**



Modellprojekte Energie

In der Vorbereitung zur Auswahl des zu begleitenden Modellprojektes wurden mit unterschiedlichen Initiativen Austausch für mögliche Kooperationen betrieben.

Mit den Stadtwerken Stralsund und den Stadtwerken Greifswald besteht ein Austausch zu Vorpommern Connect über die Errichtung eines mit Nasswiesen-Biomasse gespeisten Heizwerkes. Beide haben prinzipiell Interesse signalisiert. Ein Heizwerk, gekoppelt mit dafür genutzten Nasswiesen der Umgebung, würde als regionales Demonstrationsobjekt eine große Strahlkraft nach außen besitzen. Dieses Projekt würde nicht nur Landwirt*innen und Wärmebetreiber*innen als Modell dienen, um ähnliche Projekte umzusetzen, sondern könnte auch als Lern- und Erlebnisort für die Bevölkerung zum Thema regionale Klimaschutzmaßnahmen ausgebaut werden.

Im Raum Greifswald sehen wir sehr gute Voraussetzungen. Bei den Stadtwerken Greifswald wurde im Jahr 2020 ein Manager für Klimanotstand und Zukunftsenergien eingestellt, welcher auch für dieses Thema Ansprechperson ist. In der Stadt Greifswald wurde kürzlich eine Stelle für eine*n Moorschutzmanager*in ausgeschrieben. Mit der Stellenbesetzung können künftig Fragen zu Entwässerungsstop und Vernässungen im Zuge zukünftiger Moorbewirtschaftung stadteigener- und angrenzender Flächen bearbeitet werden, und somit auch die Frage des Biomasseangebots für ein Heizwerk. Zudem gibt es mit dem Klimaschutzbündnis Greifswald, bei dem auch die Universität Greifswald Mitglied ist und dem 2020 gegründetem Greifswalder MoorBündnis ein präsenes öffentliches Interesse. Zu potenziellen Flächen in und um die Stadt Greifswald können zusätzlich auf Vorarbeiten des Projektes „MORGEN“ und auf das Netzwerk der Greifswalder Agrar-Initiative zurückgegriffen werden. Somit könnten die Strategiekernenelemente „Regionales Moormanagement“, gemeinsam mit „Paludi-Biomasse-Heizwerk und umgebende Nasswiesen-Bewirtschaftung simultan und im Verbund anschieben“ auf lokaler Ebene durch VoCo weiter in der Vorbereitung und Umsetzung begleitet und analysiert werden. Dabei steht für VoCo der Erkenntnisgewinn über die praktische Umsetzung, sowie die Übertragbarkeit auf benachbarte Regionen im Vordergrund; umgekehrt profitieren die Umsetzungspartner von der wissenschaftliche Aufbereitung der Projektwirkungen für die Außendarstellung im gesellschaftspolitischen Prozess. Auch in der Stadt Stralsund bleibt VoCo aktiv im Gespräch mit den Akteuren. Durch den großen Flächenbedarf eines Heizwerkes könnte die Etablierung in der Region auch als Türöffner dienen, andere Produktionswege (z.B. Baustoffe) mit der Biomasse zu beschreiten.

Weiteres Potenzial in der Zusammenarbeit für die Stadtwerke mit VoCo liegt jeweils noch in der Ko-Finanzierung über den Handel mit den erbrachten Klimaleistungen (Einnahmen aus Negativ-Emissionen über Zertifikate im Wärmesektor), die wissenschaftlich unterstützt werden können. Dies erhöht die Attraktivität dieser Lösung ggü. z.B. Holzpellets als marktüblicher Lösung für erneuerbare Wärmeerzeugung, die aber eben „nur“ Null-Emission, aber keine Negativ-Emissionen bieten können. Diese sind bisher

**Modellprojekte Heizwerk
und Nasswiesennutzung
bei Greifswald und
Stralsund**

**Modellprojekt
lokales Moormanagement
Greifswald**

**Modellprojekt Wärme-
Zertifikate-Handel - opti-
onal im Kontext der
Heizwerk-Inbetriebnahme**

einfacher und häufig zu ähnlichen Kosten verfügbar. Entsprechende Aktivitäten zu Wärmezertifikaten lassen sich aber erst als zweiter Schritt im Zuge der konkreten Umsetzung eines Heizwerkes mit den Akteuren der Stadtwerke gemeinsam entwickeln und umsetzen.

Um die Idee des Heizwerk-Baus und positive Effekte auf die gesamte Region übertragen zu können, ist derzeit ein weiteres Modellprojekt mit und beim Regionalen Planungsverband in Vorbereitung. Dieser beauftragt dabei eine Studie, die an Arbeiten aus VoCo anknüpfend für die gesamte Planungsregion Vorpommern Erkenntnisse zu potenziellen Heizwerkstandorten konkretisiert und somit eine solide Planungsgrundlage für Kommunen in der Region bieten wird. VoCo kann dabei weiterhin mit fachliche Grundlagen für die Einbindung in die Regionalplanung unterstützen und den Prozess der Vermittlung der Ergebnisse an Kommunen der Region begleiten.

Grundsätzlich nimmt VoCo bei vielen Aktivitäten in der Region eine proaktive, vernetzende und kommunikative Rolle ein. Auch das Strategieelement „Moormanagement landesweit aufbauen“ wird weiter verfolgt. Um die Sichtbarkeit von Moorklimaschutzmaßnahmen zu erhöhen wurde der Austausch mit dem Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung gesucht, wird ein Faktenpapier Moorklimaschutz MV (GMC 2021 in prep.) mit aktuellen Handlungsempfehlungen miterstellt und die Idee der Einrichtung einer Moor- Klimaschutz- Agentur weiterverbreitet.

Weitere mögliche Modellprojekt-Aktivitäten lassen sich im Bildungsbe- reich ggf. später noch anknüpfend an die Etablierung eines Heizwerkes für Paludi-Biomasse und die Erzeugung der Rohstoffe auf Nasswiesen in der Umgebung entwickeln – sie finden daher unter Modellprojekte Erleben nä- here Erwähnung.

Modellprojekte Essen

In der Vorbereitung zur Auswahl des zu begleitenden Modellprojektes wur- den mit unterschiedlichen Initiativen Austausch für mögliche Kooperationen betrieben.

Mit dem Projekt der Sparkasse „Gutes aus Vorpommern“ besteht eine Ini- tiative, die in ihrer Zielstellung mehrere der Strategiekernenelemente von VoCo abdeckt. Zunächst startet „Gutes aus Vorpommern“ als eine Infor- mations-, Vernetzungs- und Marketingplattform für regionale Anbieter aller Branchen. Diese soll im weiteren Verlauf zu einem digitalen Markt- platz – auch für regionale Lebensmittel – ausgebaut werden. Darüber hinaus wird mittelfristig die Entwicklung einer eigenen regionalen Dach- marke anvisiert; z.B. in Form der Platzierung eines eigenen Regionalregals im LEH und an anderen Standorten. Ergänzend wird eine Kooperation mit regionalen Logistik-Dienstleistern angestrebt. Die damit verbundene Bün- delung der Kompetenzen in Marketing und Vertrieb sieht VoCo als große Chance. Bei ersten und vertiefenden Gesprächen, ergab sich beiderseitiges Interesse an einer Zusammenarbeit. Hierbei können das wissenschaftliche Know-How und die Ergebnisse von VoCo bezüglich der regionalen Akteurs- struktur und einer nachhaltigen Weiterentwicklung dieser als wesentliche

**Upscaling durch Modell-
projekt Potenzialstudie
Heizwerke Vorpommern**

**Modellprojekt Moorma-
nagement landesweit**

**Ergänzende Modellpro-
jekte zur Bildung**

**Modellprojekt Vernet-
zungsplattform „Gutes
aus Vorpommern“**



Stütze bei dem Ausbau der Plattform dienen. Bereits in der aktuellen Strategieentwicklung von „Gutes aus Vorpommern“ besteht dabei die Absicht, Kriterien der Nachhaltigkeit und Regionalität zu integrieren. So würde durch das Begleiten beim Ausbau der Plattform – im Sinne der von VoCo erarbeiteten Strategie – ein ambitioniertes Projekt zur langfristigen Wertschöpfung im Bereich Regionale Produkte unterstützt. Aufgrund der Trägerschaft durch die Sparkasse steht ein wirtschaftlich starker Partner hinter dieser Entwicklung, dem selbst an der Verstetigung gelegen ist.

Ein weiteres Projekt, welches aus Ansicht von VoCo großes Potential bürgt, Wertschöpfungsketten regionaler Produkte auszubauen, ist die Ausweitung der Landesplattform MV auf Vorpommern. Kern ist dabei das kontinuierlich weiterentwickelte Shop- und Logistiksystem der „Meck-Schweizer“. Ziel ist es, eine B2B-Plattform für Erzeuger zu schaffen, denen eine Direktvermarktung bisher nur bedingt möglich ist. Somit werden deren Produkte regional, landesweit und überregional verfü- und lieferbar sein. Neben der Etablierung und Koordination der Plattform sind auch die Erarbeitung einer passenden Logistik sowie Marketingaktivitäten geplant. Umgesetzt wird die Ausweitung durch die Akteure der „Pommernarche“, welche bereits in den letzten Jahren umfassende Vernetzung kleiner Erzeuger sowie den Aufbau einer eigenen Marke regionaler Produkte vorangetrieben haben und über entsprechendes Know-How verfügen. Im Sinne eines zu begleitenden Modellprojektes, bieten sich hier verschiedene Möglichkeiten, die Kompetenzen und Netzwerkfähigkeiten des VoCo-Teams einzubringen. So könnte beispielsweise die Tragfähigkeit des Projektes durch Verknüpfungen mit anderen Vermarktungsansätzen und Absatzpotentialen auch im B2C-Bereich gestärkt werden. Jedoch ist auch zu beachten, dass das Projekt zunächst für ein Jahr angesetzt ist, sich über Fördermittel finanziert und der Übergang in ein wirtschaftliches tragfähiges Unternehmen und somit eine langfristige Etablierung am Markt nicht zwangsläufig gesichert ist.

Ein Projekt mit Ausstrahlung auf die gesamte Region Vorpommern ist die Wiederaufnahme der Mehlerzeugung der Mühle Jarmen an der Peene. Diese wurde vom Betreiberkonzern Ende 2020 außer Betrieb genommen. Eine Gruppe der Mitarbeiter hat mit Unterstützung einer Bürgerinitiative inzwischen ein Konzept sowie Businessplan für den Neubau am Standort Jarmen entwickelt und ist derzeit schon recht erfolgreich in der Investorenwerbung. Damit wird die Mühle voraussichtlich Ende 2022 den Betrieb neu aufnehmen können. VoCo hat hier gemeinsam mit den neuen Betreibern und einer Reihe von Mühlenkunden aus dem Bäckerhandwerk ein Konzept für ein Wasserschutzbrot entworfen, das begleitend zur Neugründung weiter konkretisiert und vom VoCo-Team wissenschaftlich begleitet werden soll.

Neben diesen vorpommernweiten Ansätzen, ergeben sich durch die Praxispartner-Stelle bei der UHGW für Greifswald Möglichkeiten, Ideen und Ambitionen mit Schwerpunkt regionale Produkte mit passenden Partnern voranzubringen.

Eine Möglichkeit stellt die Verpflegung der Kindertagesstätten des stadt-eigenen Betriebs „Hanskinder“ dar. Die 14 Kindertagesstätten wurden und werden schrittweise mit einer Frischeküche ausgestattet; aktuell werden bereits 800 Essen täglich selbst produziert. Die gemeinsame Beschaffung

**Modellprojekt B2B-online-
Plattform und Logistik-
Konzept der
pommernArche**

**Neuerrichtung Mühle
Jarmen mit
Produktlinie
„Wasserschutzbrot“**

**Modellprojekt Außer-
Haus-Verpflegung mit Re-
gionalprodukten
Hanskinder Greifswald**

der Lebensmittel bemüht sich dabei bereits um hohe Anteile regionaler Produkte. Auch bei externen Caterern, die einen Teil der Tagesstätten versorgen, wird mit „Gran Gusto“ ein ortsansässiges Unternehmen beauftragt, welches sich auf (regionale) Bioprodukte konzentriert und kürzlich selbst auch die Bio-Zertifizierung erreicht hat. Im Sinne von VoCo wird hier bereits das Ziel verfolgt, eine stabile regionale Nachfrage in der Außer-Haus-Verpflegung zu stärken. Eine Begleitung durch die Initiierung bewusstseinsbildender Projektstage und die gezielte weitere Vernetzung anderer Catering-Anbieter und möglicher Lieferanten werden daher als weitere Modellprojekte in Betracht genommen (vgl. auch Modellprojekte Erleben).

Ein bereits laufendes Projekt ist die von der Stadt und Partnern organisierte, jährlich stattfindende Regionalproduktmesse. Ursprünglich als B2B-Vernetzungsmöglichkeit entwickelt, wird diese kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei ist mit der Begleitung von VoCo die Ausweitung auf B2C, gekoppelt mit einer Vermarktungsmöglichkeit für regionale Produzenten, beispielsweise in Form eines regionalen Marktes, denkbar.

Darüber hinaus gibt es von verschiedenen Seiten Bestrebungen, Vermarktungsmöglichkeiten regionaler Produkte in Greifswald voranzutreiben.

Beispielsweise befindet sich ein Unverpacktladen in der Gründungsphase. Dieser möchte bevorzugt regionale, soweit verfügbar auch als Bio-Produkte anbieten. In mehreren Austauschrunden wurden Bedarfe und Ansprüche der Unternehmer erörtert, erste mögliche Lieferanten ausgemacht und eine weitere, unterstützende Zusammenarbeit ausgemacht. Beispiel ist dabei das Produkt Frischmilch. Dabei möchte VoCo die Bestrebungen der Stadt eine Milchtankstelle dort oder anderweitig zu etablieren mit Know-How und der Vernetzung mit möglichen Landwirten unterstützen. Hierbei, sowie bei anderen landwirtschaftlichen Produkten, ergibt sich auch die Chance der Kooperation mit Mitgliedern der Greifswalder Agrarinitiative.

Als weitere Vermarktungsmöglichkeiten in Greifswald werden die Etablierung eines Regionalladens und/oder die Schaffung eines digitalen Marktangebots mit Liefer- oder Abholmöglichkeit im Sinne einer „Marktschwärmerei“[®] in Betracht gezogen. Als zunächst zeitlich begrenztes Angebot ist beispielsweise ein Regio-PopUp-Store denkbar. Die Stadt befürwortet solche Ansiedlungen und stellt finanzielle Unterstützungen zur Miete von Räumlichkeiten in Aussicht. VoCo sieht hierbei seine Rolle darin, mögliche Akteure (Gutes aus Vorpommern, Diakonieverein Greifswald, Greifswalder Agrarinitiative,...) zu vernetzen und die konkrete Umsetzung anzustoßen und zu begleiten.

Nach dem erfolgreichen Aufbau einer Markthalle für Regionalprodukte in Barth gibt es vielerorts Interesse, ein ähnliches Konzept zu entwickeln und aufzubauen. Auch in der Hansestadt Stralsund verfolgt die Bürgerschaft diese Idee. Die dafür nötige Vernetzungsarbeit kann mit Unterstützung des VoCo-Teams durch die Besetzung einer Personalstelle beim Praxispartner Landkreis Vorpommern-Rügen zumindest anteilig geleistet werden. Da es bereits eine Vielzahl von Netzwerk-Strukturen (Gärtnerei Parow, Rügenprodukte, pommernArche,...) gibt, ist das Potenzial vorhanden. Gelingt sogar eine Platzierung an einem touristischen Hotspot wie Stralsund, wäre dies sicher ein wichtiger Beitrag zur Absatzförderung regionaler Produkte.

**Modellprojekt Regional-
produktmesse
Greifswald als B2C-For-
mat**

**Modellprojekt Regional-/
Unverpackt-Laden Greifs-
wald**

**Modellprojekt Regio-
PopUp-Store Greifswald**

Modellprojekt Markthalle



Hier, wie auch grundsätzlich an anderer Stelle nimmt VoCo, zumeist in Form der Praxispartnerstelle, eine vernetzende, kommunikative Rolle ein.

Modellprojekte Erleben

In der Vorbereitung zur Auswahl des zu begleitenden Modellprojektes wurden mit unterschiedlichen Initiativen Austausch für mögliche Kooperationen betrieben.

Mit dem Projekt der Sparkasse „Gutes aus Vorpommern“ besteht eine Initiative, die in ihrer Zielstellung mehrere der Strategiekernenelemente von VoCo abdeckt. Zunächst startet „Gutes aus Vorpommern“ als eine Informations-, Vernetzungs- und Marketingplattform für regionale Anbieter aller Branchen – auch für Lern- und Erlebnisorte. Bei ersten und vertiefenden Gesprächen, ergab sich beiderseitiges Interesse an einer Zusammenarbeit. Hierbei können das wissenschaftliche Know-How und die Ergebnisse von VoCo bezüglich bereits vorhandener Lern- und Erlebnisorte für die Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Entwicklung entlang der Themen zu Wertschöpfungsketten regionaler, landwirtschaftlicher Produkte als auch Gewinnung von Energiebiomasse aus Paludikultur sowie der generellen Sensibilisierung für den „Zugang“ zur Natur zur Steigerung des persönlichen Wohlbefindens als wesentliche Stütze bei dem Ausbau der Plattform dienen. Bereits in der aktuellen Strategieentwicklung von „Gutes aus Vorpommern“ besteht dabei die Absicht, Kriterien zur Bewusstseinsbildung Richtung Nachhaltigkeit zu integrieren. So würde durch das Begleiten beim Ausbau der Plattform – im Sinne der von VoCo erarbeiteten Strategie – ein Projekt zur langfristigen Information (als Informationsplattform) zu Lern- und Erlebnisangeboten unterstützt. Mit wachsender Bekanntheit die Zugänglichkeit zu Informationen für Interessierte erleichtert. Aufgrund der Trägerschaft durch die Sparkasse steht ein wirtschaftlich starker Partner hinter dieser Entwicklung, dem selbst an der Verstetigung gelegen ist.

Modellprojekt Vernetzungsplattform „Gutes aus Vorpommern“

Bezüglich des Handlungsfeldes der Koordination von bewusstseinsbildenden Angeboten, Akteur*innen und Zielgruppen stand VoCo im Austausch mit dem Netzwerk Lernort Bauernhof MV bzgl. der Einrichtung einer solchen Kooperationsstelle. VoCo kann in diesem Fall konzeptionell und systematisch begleitend wirken.

Modellprojekt LEO-Management

Sollte die Einrichtung einer Stelle nicht zeitnah erfolgen können, kann im Umland von Greifswald die Vernetzung über das Kompetenzzentrum BNE profitieren, bei dem Greifswald ab 2021 als Modellkommune beteiligt ist und damit lokal Angebote und Kapazitäten für LEO-Angebote ausbauen kann – Erste Ideen dazu sind bereits formuliert:

Durch die Bevölkerungsbefragung von VoCo wurde ein großer Handlungsbedarf zum Thema (Energiegewinnung aus) Moor identifiziert. Hier fungiert die Bildung als Schnittstelle zu den anderen Fokus-Themen in VoCo. So könnte mit Begleitung durch VoCo eine Moorroute (z.B. Peenetal, Umland von Greifswald) erstellt werden, um diese dann in Kooperation mit Tourismusverband und/oder Gutes aus Vorpommern zu verstetigen.

Modellprojekt Ausbau von LEO-Angeboten

Ein bereits bestehendes Tiny House aus Paludimaterialien könnte als wanderndes Anschauungsobjekt oder als Lern- und Erlebnisort etabliert werden.

In Ergänzung zum Modellprojekt Außer-Haus-Versorgung regional „Hansekinder Greifswald“ wäre eine bewusstseinsbildende Begleitung, beispielsweise durch die Initiierung von Projekttagen (z.B. Kitagarten, gemeinsames frisches Kochen, Kooperationen mit landwirtschaftlichen Höfen) zur Herstellung und Verarbeitung von regionalen Produkten durch den VoCo-Praxispartner.

Bereits in der Finanzierung und Umsetzung gesichert ist ein Projekt der GAI (Greifswalder Agrarinitiative) „Landschaftspflege mit Herz & Köpfchen Landschaftsstrukturen um Greifswald wiederentdecken & entwickeln“ zur Wiederherstellung sowie ökologischen Aufwertung und Kopfweidenpflege entlang ländlicher Wege. Dieses lässt sich ggf. mit einem Feldwege-Projekt des Nabu-Greifswald verbinden. Durch mehr solcher Landwege soll die Zugänglichkeit und damit die Verbindung zwischen Menschen und Landschaft verbessert und damit dem Wunsch der Menschen in Vorpommern nach mehr Möglichkeiten, Landschaft erleben und erfahren zu können (vgl. VoCo-Bevölkerungsbefragung) entsprochen werden.

Speziell für die UHGW und ihr Umland gibt es die Überlegung der Kooperation mit dem Greifswald Marketing für Mobilitätsangebote (Erreichbarkeit) von Lern- und Erlebnisorten im städtischen Umland. Hierbei würde VoCo Informationen bezüglich vorhandener Lern- und Erlebnisorte, aber auch spezieller Bedürfnisse und Ansprüche der Bevölkerung zur Verfügung stellen.

Modellprojekt Regionales in Kita und Schulspeisung Hansekinder Greifswald

Modellprojekt LEO-Angebot „Ländliche Wege“

Modellprojekt Mobilitäts-Angebote zur Erreichbarkeit von LEOs über Greifswald Marketing



Abbildung 7: Gruppenarbeit zur VoCo-Strategie-Entwicklung beim Szenarioworkshop im September 2020 im Pommerschen Landemuseum Greifswald (Foto: VoCo)

6 Wie und mit wem haben wir das alles erarbeitet?

Eine gute regionale Entwicklungsstrategie findet Akzeptanz und aktiviert Handeln – auf der individuellen Ebene genauso wie auf der institutionellen. Das VoCo-Projekt verfolgt einen partizipativen Ansatz, um Ansprüche und Interessen der lokalen Bevölkerung transparent zu machen, denn nur so sind sie im Prozess zu berücksichtigen. Stakeholder müssen die Möglichkeit haben, sich in den Strategieprozess einzubringen. Im Vorpommern Connect Projekt wurde großer Wert darauf gelegt, möglichst ein breites Spektrum von Akteur*innen anzusprechen und zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde ein Mix unterschiedlicher Beteiligungsformate konzipiert.

Strategie-Prozess verlangt breite Beteiligung

Mix der Formate

Tabelle 1: Übersicht der Beteiligungsformate im VoCo-Projekt

Format	beteiligte Akteursgruppen	Anzahl & Zeitraum	Öffentlichkeit
Werkstatt-Gespräche <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energie ▪ Essen ▪ Erleben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalmanager*innen ▪ Klimaschutzmanager*innen ▪ Wirtschaftsförderung ▪ Kreisverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • 6 (3x2) • je Fokusthema drei • Herbst 2018/ Frühjahr 2019 	<ul style="list-style-type: none"> ○ auf Einladung
Fokusgruppe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energie ▪ Essen ▪ Erleben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akteur*innen der jeweiligen Wertschöpfungskette, v.a.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmer*innen ▪ Praktiker*innen ▪ Innovator*innen ▪ Netzwerker*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • 9 (3x3) • je Fokusthema drei • Herbst 2019 bis Sommer 2020 	<ul style="list-style-type: none"> ○ auf Einladung ○ anf. in Präsenz ○ später online
Road-Show	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interessierte Bürger*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 • Greifswald, Anklam, Barth • Spätsommer 2020 	<ul style="list-style-type: none"> ○ öffentlich ○ in Präsenz ○ Anzahl begrenzt (60)
Szenarien-Workshops	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokusgruppen-Botschafter*innen ▪ gemischtes Spektrum von Vertreter*innen diverser gesellschaftlicher Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 • Herbst/ Winter 2020 	<ul style="list-style-type: none"> ○ auf Einladung

Schon zu Beginn der explorativen Phase wurde in Sinne von Werkstattberichten das geplante wissenschaftliche Untersuchungsprogramm und die Vorgehensweise in den einzelnen Teilprojekte jeweils einer Gruppe von ca. 6 bis 10 regionalen Akteuren vorgestellt – vorzugsweise eingeladen waren Netzwerkmanager*innen, wie z.B. Vertreter*innen der Regionalmanagements. Das Feedback ergab wichtige Hinweise zur Schwerpunktsetzung und Optimierung der Recherche und Untersuchungsarbeiten.

Werkstattgespräche

Im Zuge der wissenschaftlichen Untersuchungen schälten sich inhaltliche Schwerpunkte innerhalb der einzelnen Fokusthemen heraus. Gleichfalls zeigte sich, dass innerhalb der Akteurslandschaft einzelne Akteure, Akteursgruppen und deren Aktivitäten in der Projektregion besondere

Fokusgruppen

Relevanz für das angestrebte Ziel einer nachhaltigen Stadt-Umlandbeziehung haben.

Die entsprechenden Hypothesen wurden einer Experten-Fokusgruppe vorgestellt (Termin 1), daraus ein wünschenswertes Teil-Szenario für das jeweilige Fokusthema entwickelt (Termin 2) und die zur Erreichung und Umsetzung dieses Teil-Zieles erforderlichen Maßnahmen abgeleitet und diskutiert (Termin 3). Die Fokusgruppen umfassten jeweils 20 bis 25 Teilnehmer*innen über drei Termine. Als Zielgruppe standen Praktiker im Mittelpunkt.

Aufbauend auf den beiden vorhergehenden Formaten zur Beteiligung interessierter Institutionen und themenbezogener Expert*innen, wurde eine Veranstaltungsreihe für die Einbeziehung der Bevölkerung angeboten: die VoCo-Road Show. Bei den VoCo-Road Shows wurden interessierte Bürger*innen und relevante Akteur*innen zu öffentlichen zweistündigen Abendveranstaltungen eingeladen. Ziel war es, das VoCo-Projekt regional bekannt zu machen, über den Stand bisheriger Ergebnisse aus den Fokusgruppen und der repräsentativen VoCo-Bevölkerungsumfrage zu informieren. Zusätzlich wollte das VoCo-Team mit Bürger*innen und Akteur*innen ins Gespräch zu kommen und Hinweise für die weitere Projektgestaltung aus dem Kreis der Anwesenden erhalten. Die Road Show gastierte an drei Standorten in Vorpommern und hat alle interessierten Anwohner*innen eingeladen über die Frage zu diskutieren, „Wo soll die nachhaltige Entwicklung in Vorpommern weiter hingehen?“. Der Auftakt fand am 26. August 2020 in Greifswald mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Fassbinder statt, gefolgt vom 8. September in Anklam und 10. September in Barth mit Vertretungen der jeweiligen Landräte.

Road-Shows

Bei den Road Shows hat das VoCo-Team engagierte Mitstreiter*innen gewinnen können, die zu den anschließenden Szenarien-Workshops eingeladen wurden. Dieses Veranstaltungsformat führte die Ergebnisse der Fokusgruppen und Road Shows weiter und stieg inhaltlich tiefer ein. Die Szenarien-Workshops waren darauf ausgelegt, themenübergreifend zu Energie – Essen – Erleben mit regionalen Expert*innen und relevanten Akteur*innen zu diskutieren. Dabei standen das Zusammenspiel und die Verknüpfungen der drei Themen im Mittelpunkt. Ziel war es, im beteiligten Prozess das bisher Erarbeitete gemeinsam zu überprüfen und den Weg zur Umsetzung von Aktivitäten greifbar zu machen, das heißt die drei Szenarien für Energie – Essen – Erleben auszugestalten.

Die Szenarien-Workshops richteten sich an eine feste Zielgruppe, bestehend aus Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeit, Mitglieder der VoCo-Fokusgruppen, Vereine/Verbände, Jugend und Mitglieder aus regionalen LEADER-Gruppen. Die drei Fokusgruppen entsandten jeweils zwei Fokusgruppen-Botschafter*innen.

Szenarien-Workshops

In drei aufeinander aufbauenden Halbtages-Workshops, wurden folgende Stufen anwendungsorientiert diskutiert:

1. Szenarien-Workshop: Szenarien für Energie – Essen – Erleben „mit Leben füllen“, insbesondere Ideen für die zukünftige Ausgestaltung der Szenarien sammeln und dabei mögliche Handlungsfelder identifizieren;



2. Szenarien-Workshop: Priorisierung und Auswahl möglicher Aktivitäten zur Umsetzung in der Praxis, konkrete Schnittstellen zwischen den drei VoCo-Themen identifizieren und die Hebelwirkung von prioritären Handlungsfeldern analysieren, um andere Projekte anzustoßen;
3. Szenarien-Workshop: Identifizieren des Potentials vielversprechender Projekte sowie Ermitteln von Schlüsselakteuren und entscheidender Strukturen, die die Synergieeffekte der drei VoCo-Themen in die Anwendung führen könnten

Der Auftakt-Workshop wurde am 24. September 2020 in Greifswald im Pommerschen Landesmuseum veranstaltet, worauf die weiteren Workshops am 4. November und 3. Dezember im online-Format erfolgen mussten (Corona-Situation).

Mit diesem partizipativen Ansatz konnte das VoCo-Projekt eine breite öffentliche Beteiligung erreichen, fachlich fundierte Meinungen und umfassende Expertise integrieren. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, dass Entscheidungsträger*innen in Politik, Verwaltung und Förderinstitutionen die interdisziplinären VoCo-Projektergebnisse aufgreifen können – für eine nachhaltige Entwicklung in Vorpommern bei Energie – Essen – Erleben.



Abbildung 8: VoCo-Road Show in Greifswald im KuBa im September 2020 (Foto: VoCo)

7 Wer sind wir?

Praxispartner*innen im Verbundvorhaben

Universitäts- und Hansestadt Greifswald:
Hansestadt Stralsund:
Landkreis Vorpommern-Greifswald:
Landkreis Vorpommern-Rügen:
Michael Succow Stiftung:

Kontakte und Partner*innen in Vorpommern

Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern
Regionaler Planungsverband Vorpommern
Leader-Regionalmanagements
Regionalbeirat Vorpommern
Klimaschutzverantwortliche der Kommunen
Regionale Bauernverbände
pommernArche
Vorpommern-besser-machen
Gutes-aus-Vorpommern
Netzwerk Lernort Bauernhof
RCE Stettiner Haff
LandwertHof Stahlbrode
Naturerlebnispark Gristow
BI Mühle Jarmen

Kontakte und Partner*innen in Mecklenburg-Vorpommern

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft M-V
Förderverein Braugerste M-V
Agrarmarketing M-V
Regionalbewegung M-V
Projekthof Karnitz e.V.

Partner-Projekte im Verbund FONAZ

ReProLa

Region Nürnberg

CoAct

Region Bodenseekreis

ReGerecht

Region Schwerin

ProspeRo

Region Rostock

KOPOS

Regionen Brandenburg und Freiburg

OLGA

Region Dresden



Projektverantwortliche & Autor*innen

Prof. Dr. Volker Beckmann, Verbundkoordination und Projektleiter, ist Professor für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Prof. Dr. Daniel Schiller, Projektleiter, ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Prof. Dr. Dr. hc. Hans Joosten, Projektleiter, ist Professor für Paläoökologie und Moorkunde an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Dr. Michael Rühs, Projektmanager, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Thomas Beil, Freier Mitarbeiter bei der Michael Succow Stiftung in Greifswald.

Renee Moreaux, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Michael Succow Stiftung in Greifswald

Johanna Braune, Projektmitarbeiterin, ist Mitarbeiterin beim Amt für Wirtschaft und Tourismus der Universität- und Hansestadt Greifswald.

Stephan Busse, Projektmitarbeiter, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Dr. Johannes Fuchs, Projektmitarbeiter, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Greifswald.

Monika Hohlbein, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Botanik und Landschaftsökologie in der AG Paläoökologie und Moorkunde an der Universität Greifswald.

Judith Maria Maruschke, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Greifswald.

Astrid Kowatsch, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Dr. Kristin Ramthun, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Greifswald.

8 Anlagen

An verschiedenen Stellen im vorliegenden Bericht wird auf Anlagen verwiesen. Diese finden sich nach folgender Struktur hier als Anhang.

8.1 SDG-Kriterienkatalog – Auswahl

Das VoCo-Team hat auf Basis des „SDG-Kriterienkatalogs für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung eine Auswahl für VoCo relevant erscheinender SDG-Kriterien getroffen und diese Auswahl mit den Teilnehmer*innen der Fokusgruppen abgestimmt. Die Gesamtliste der für die Bewertung der Wirkung von Modellprojekten relevant erscheinenden SDG-Kriterien findet sich hier als Anhang.

8.2 Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und SDG-Kriterien

Das VoCo-Team hat den definierten Maßnahmen in den Handlungsfeldern der drei Fokus-Themen der VoCo-Strategie ex Ante relevant erscheinende SDG-Kriterien für eine Evaluierung der Projektwirkungen in Phase 2 zugeordnet. Diese findet sich als tabellarische Übersicht hier als Anhang.

8.3 Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und Förderkriterien der Regionalentwicklung Vorpommerns

Aus den Förderkriterien der Regionalentwicklung in Vorpommern (LEADER; Regionalbudget) wurden die gemeinsamen Hauptkriterien der Förderwürdigkeit zusammengestellt und Einschätzungen der definierten Maßnahmen in den Handlungsfeldern der drei Fokus-Themen der VoCo-Strategie bezüglich dieser Kriterien vorgenommen. Die Ergebnisse finden sich hier in tabellarischer Form als Anhang.

8.4 Implementierungsfortschritte der Projektansätze zu Handlungsfeldern/ Maßnahmen der VoCo-Strategie

Das VoCo-Team hat zu allen in Phase 1 identifizierten Projektansätzen seine Einschätzungen zum Implementierungsfortschritt zum Ende der Phase 1 von VoCo dokumentiert. Die Beurteilung findet sich in tabellarischer Übersicht hier im Anhang.



9 Ergänzende Materialien

Die gesamte im Bericht vorgestellte VoCo-Strategie stützt sich auf die in Phase 1 erarbeiteten gemeinsamen Ergebnisse aus Bevölkerungsbefragung und Fokusgruppen-Arbeit. Diese findet sich in den im Folgenden beigefügten Materialien detailliert dokumentiert wieder.

9.1 Ergebnisse Bevölkerungsbefragung

Teilweise wird im Bericht auf Ergebnisse der VoCo-Bevölkerungsbefragung Bezug genommen. Der erste Bericht zu den Ergebnissen der Befragung findet sich hier als Anlage

9.2 Abschlussdokument Fokusgruppe Energie

Die Fokusgruppe Energie hat im Laufe von drei Veranstaltungen eine Strategie inklusive Ziel, Handlungsfeldern und Maßnahmen entwickelt. Diese finden sich als Teile der Gesamtstrategie im Kapitel 2 wieder. Das gesamte Abschlussdokument mit mehr Details findet sich hier als Anhang.

9.3 Abschlussdokument Fokusgruppe Essen

Die Fokusgruppe Essen hat im Laufe von drei Veranstaltungen eine Strategie inklusive Ziel, Handlungsfeldern und Maßnahmen entwickelt. Diese finden sich als Teile der Gesamtstrategie im Kapitel 2 wieder. Das gesamte Abschlussdokument mit mehr Details findet sich hier als Anhang.

9.4 Abschlussdokument Fokusgruppe Erleben

Die Fokusgruppe Erleben hat im Laufe von drei Veranstaltungen eine Strategie inklusive Ziel, Handlungsfeldern und Maßnahmen entwickelt. Diese finden sich als Teile der Gesamtstrategie im Kapitel 2 wieder. Das gesamte Abschlussdokument mit mehr Details findet sich hier als Anhang.

7.1 Tab. : SDG-Kriterienkatalog – Auswahl für VoCo | Teil 1

Sustainability Dimension	SDG	Nummer des Unter- bzw. Teilziels	Kriterium	Projektwirkung (erwartet)
Society	SDG 2 Land Use	2.4.1, 2.4.2	Ökologische Landwirtschaft	Steigerung der Anbaufläche im Öko-Landbau
		2.5.2	Vom Aussterben bedrohte Nutzierrassen	Steigerung der Vielfalt bei Kulturpflanzen(Sorten) / Nutzierrassen (hier v.a. seltene / gefährdete)
		2.4.2; 15.1	Stickstoffüberschuss	Minderung des Stickstoffüberschusses in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung
	SDG 4 Quality Education	4, 7; 12.8	Schulen mit Ökoschulprogrammen / Umweltzertifikaten / Beteiligung an BNE-Projekten	Verbesserung des Angebotes an BNE-Projekten an Schulen
			Neue oder erschlossene Lern- & Erlebnisorte	Steigerung des Angebotes an Lern- und Erlebnisorten und der Zugänglichkeit von Informationen zu nachhaltiger
Environment	SDG 6 Clean Water	6.3.1	Wasserqualität in Badegewässern	Verbesserung der Badewasserqualität
		6.3.1; 14.1	Fließwasserqualität (Abwasserbehandlung, Schmutzwasserbehandlung)	Verbesserung der Fließgewässerqualität Reduzierung diffuser Nährstoff- und oder Schadstoffeinträge in Oberflächengewässer
		6.4.2	Süßwasserentnahme (Grundwasserschutz)	Förderung wassersparender Produktionsverfahren (insbesondere in der Landwirtschaft)
	SDG 7 Clean Energy	7.1.2; 7.2; 13.2	Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch
		7.2; 7.2.1; 13.2	Anteil des Stromes aus erneuerbaren Energien am Stromverbrauch	Steigerung des Anteils von Strom/Energie aus erneuerbaren Energiequellen
	SDG 15 Life on Land	15.1	Erosionsgefährdung durch Wasser	Verringerung der Erosion fruchtbarer Böden Maßnahmen zu Humusmehrung und/ oder Erosionsminderung
		15.3.2	Anteil degradierter Flächen an der Gesamtfläche	Regeneration degradierter Flächen bzw. Vermeidung von Degradation
		15.5.2	Landschaftsqualität und Artenvielfalt	Steigerung (bzw. Erhalt) der Vielfalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume

7.1 SDG-Kriterienkatalog – Auswahl für VoCo | Teil 2

Sustainability Dimension	SDG	Nummer des Unter- bzw. Teilziels	Kriterium	Projektwirkung (erwartet)
Economy	SDG 8 Work and Growth	8.5.1	Arbeitslosigkeit	Verringerung der Arbeitslosigkeit; Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, hier v. a. im verarbeitenden Gewerbe
	SDG 11 Sustainable Cities	11.3.1; 15.1	Intensität der Flächennutzung, Flächenverbrauch	Verringerung des Flächenverbrauchs für Siedlungsfläche / Förderung von Flächenkonversion
		11.3.1, 11.7	Naherholungsflächen	Steigerung des Anteils von Flächen mit hohem Erholungswert in der Landschaft// (Verbesserung des Zugangs zu Flächen mit hohem Erholungswert)
		11.a; 17.14	Kommunale Implementierung von Entwicklungsplänen auf Basis von Bevölkerungsprognosen und Ressourcenbedarf	Beitrag zur Umsetzung eines kommunalen Nachhaltigkeits-Entwicklungsplanes
		11.b.1	Kommunale Klimaschutzkonzepte	Beitrag zur Umsetzung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes
	SDG 12 Responsible Consumption	12.3.1; 12.3.2	Nahrungsmittelverluste auf Einzelhandels- und Verbraucherebene sowie in der Produktions- und Lieferkette	Beitrag zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten
		12.7; 17.16	Nachhaltige Beschaffung bei Verbrauchsmaterial Ausgaben für fair gehandelte Produkte	nachhaltiges Beschaffungskonzept vorhanden (j/n?) / Beitrag zur Steigerung des Anteils nachhaltig beschaffter/fair gehandelter (regionaler) Produkte
		12.b.1, 12.b.2	Nachhaltige Tourismusstrategien oder -politik	Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen Tourismusstrategie
		13.2; 14.1	CO ₂ -Ausstoß der privaten Haushalte, von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie des Verkehrs	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes
	Governance	SDG 17 Partnership	17.16	Multi-Akteur-Partnerschaft
SDG 16 Strong Institutions			Verbesserung der Akteursvernetzung	Verbesserung der Vernetzung von vorhandenen Akteuren und Ansätzen
			Beitrag zu Querschnittszielen (VoCo)	Verbesserung der Strahlkraft der angestrebten nachhaltigen Entwicklung
Regional-Kriterien			Beitrag zur Imagebildung	Außen-Wahrnehmung
			Identitätsstiftung in der Region	Selbst-Wahrnehmung
			Anteil regionaler Wertschöpfung	Regionale Wertschöpfung

7.2 Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und SDG-Kriterien

Fokus Energie													
Zentrale SDG:		13 Klimaschutz 7 Saubere Energie 2 Resiliente Landnutzung											
Elemente der Strategie:													
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: Moormanagement lokal/regional		6.6; 6.b			11a; 11b.1	12.2	13.1; 13.2; 13.3					16.6
Vernetzung	Maßnahme 1.2: Moormanagement landesweit		6.6; 6.b				12.2	13.1; 13.2; 13.3					16.6
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: Paludi-BM-Heizwerk (HW)			7.2; 7a2		11a; 11b.1	12.6; 12.7						16
Biomasse-Erzeugung und -Verwertung	Maßnahme 2.2: Nasswiesen-Nutzung im Umfeld des HW	2.4.2	6.6		9.4; 9.5.2		12.2	13.1; 13.2				15.1; 15.3.1; 15.5.1	
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Verkauf ÖSL-Zertifikate/ Aufpreise		6.6				12.2	13.1	14.1			15.1; 15.3; 15.5.1; 15a	
ÖSDL-Finanzierung								13.3					
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: Upscaling Nachfrage durch Raumplanung			7.2		11.a	12.2	13.1; 13.2				15.9.1	
Verbreitung/ Upscaling	Maßnahme 5: Empowerment d. Aus- und Weiterbildung		6.b				12.8	13.3					
Fokus Essen													
Zentrale SDG:		11 Nachh. Städte 12 Verantw. Konsum 8 Wirtsch.-wachstum											
Elemente der Strategie:													
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: Vernetzungsplattform		8.2; 8.5										
Vernetzung	Maßnahme 1.2: Logistik												
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: Verarbeitung		8.5; 8.9										
Verarbeitung													
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Gemeinschaftliche Vermarktung				12.3.2; 12.7								
Angebote	Maßnahme 3.2: Erweiterung Verkaufsstandorte		8.9		12.3.2; 12.7								
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: Kommunale Nachfrage stärken	2.4.2; 2.5.1		11.a	12.7								
Verbreitung													
Fokus Erleben													
Zentrale SDG:		4 Hochwertige Bildung 12 Verantw. Konsum											
Elemente der Strategie:													
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: LEO-Info-Plattform	3.4	4.7	11.6	12.8	13.3	15.5; 15.6						
Verbreitung													
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: LEO-Netzwerk-Management				12.b	13.1							
Vernetzung													
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Erreichbarkeit für Zielgruppen verbessern		4.7	11.2.1	12.8; 12.b								
Erreichbarkeit	Maßnahme 3.2: Mobilitäts-Angebote entwickeln												
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: LEO-Angebote entwickeln	3.4.2		11.6	12.8	13.1; 13.3							
Angebote													

7.3 Handlungsfelder/ Maßnahmen der VoCo-Strategie und Förderkriterien der Regionalentwicklung Vorpommerns

Fokus Energie		Regionale Kriterien nach LEADER Regionalbudget					
Zentrale SDG:	13 Klimaschutz 7 Saubere Energie 2 Resiliente Landnutzung	Hauptkriterien			Nebenkriterien		
Elemente der Strategie:		Vernetzung	Vermarktung	Arbeitsplätze	Neuartigkeit	Übertragbarkeit	Reg. Identität
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: Moormanagement lokal/regional	+	+	-	+	+	-
Vernetzung	Maßnahme 1.2: Moormanagement landesweit	+	+	-	+	+	-
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: Paludi-BM-Heizwerk (HW)	+	+	+	+	+	+
Biomasse-Erzeugung und -Verwertung	Maßnahme 2.2: Nasswiesen-Nutzung im Umfeld des HW	+	+	+	+	+	+
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Verkauf ÖSL-Zertifikate/ Aufpreise	-	+	-	+	+	-
ÖSDL-Finanzierung							
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: Upscaling Nachfrage durch Raumplanung	+	-	o	+	+	o
Verbreitung/ Upscaling	Maßnahme 5: Empowerment d. Aus- und Weiterbildung	+	-	o	+	+	o
Fokus Essen		Regionale Kriterien nach LEADER Regionalbudget					
Zentrale SDG:	11 Nachh. Städte 12 Verantw. Konsum 8 Wirtsch.-wachstum	Hauptkriterien			Nebenkriterien		
Elemente der Strategie:		Vernetzung	Vermarktung	Arbeitsplätze	Neuartigkeit	Übertragbarkeit	Reg. Identität
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: Vernetzungsplattform	+	+	+	+	+	+
Vernetzung	Maßnahme 1.2: Logistik	+	+	+	+	+	+
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: Verarbeitung	+	+	+	+	+	+
Verarbeitung							
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Gemeinschaftliche Vermarktung	+	+	+	+	+	+
Angebote	Maßnahme 3.2: Erweiterung Verkaufsstandorte	+	+	+	+	+	+
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: Kommunale Nachfrage stärken	+	+	+	+	+	+
Verbreitung							
Fokus Erleben		Regionale Kriterien nach LEADER Regionalbudget					
Zentrale SDG:	4 Hochwertige Bildung 12 Verantw. Konsum	Hauptkriterien			Nebenkriterien		
Elemente der Strategie:		Vernetzung	Vermarktung	Arbeitsplätze	Neuartigkeit	Übertragbarkeit	Reg. Identität
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1: LEO-Info-Plattform	+	+	-	+	+	+
Verbreitung							
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1: LEO-Netzwerk-Management	+	o	o	+	+	+
Vernetzung							+ wird erfüllt
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1: Erreichbarkeit für Zielgruppen verbessern	+	+	o	+	+	+
Erreichbarkeit	Maßnahme 3.2: Mobilitäts-Angebote entwickeln	+	+	o	+	+	+
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4: LEO-Angebote entwickeln	o	-	+	+	+	+
Angebote							- nicht zu erwarten

7.4 Implementierungs-Fortschritte der Projektansätze zu Handlungsfeldern/ Maßnahmen der VoCo-Strategie

Fokus Energie				13 Klimaschutz 7 Saubere Energie 2 Resiliente Landnutzung					Implementierungsfortschritt					
Elemente der Strategie:				Projektansätze in Vorpommern				HGW	VG	HST	VR	MV		
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1:	Moormanagement lokal/regional	Projektidee I:	Stelle schaffen	Moormanager	VoCo-Initiative starten "GoodPractice"						HGW Hansestadt Greifswald		
Vernetzung	Maßnahme 1.2:	Moormanagement landesweit	Projektidee II:	Institution einrichten								VG Vorpommern-Greifswald		
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1:	Paludi-BM-Heizwerk (HW)	Projektidee V:	HW-Standort entwickeln	HW Ladebow	Loitz Anklam	HW HST	Tribsees				HST Hansestadt Stralsund		
Biomasse-Erzeugung und -Verwertung	Maßnahme 2.2:	Nasswiesen-Nutzung im Umfeld des HW	Projektidee VI:	Nasswiesen etablieren	Heilgeisthof	Bargischow	Eigentum HST	Bad Süze				VR Vorpommern-Rügen		
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1:	Verkauf ÖSL-Zertifikate/ Aufpreise	Projektidee VIII:	Zertifikate entwickeln und handeln	SWG		SWS Natur			MoorFutures ©		MV Mecklenburg-Vorpommern		
ÖSDL-Finanzierung												VP Vorpommern		
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4:	Upscaling Nachfrage durch Raumplanung	Projektidee X:	Potential-Studie beim RPV auftragen	Skizze beim RPV VP wird erstellt							RPV Regionaler Planungsverband		
Verbreitung/ Upscaling	Maßnahme 5:	Empowerment d. Aus- und Weiterbildung	Projektidee XI:	Fach-Bildungsangebot aufbauen								SPK Sparkasse		
												HW Heizwerk		
Fokus Essen				11 Nachh. Städte 12 Verantw. Konsum 8 Wirtsch.-wachstum					Implementierungsfortschritt					
Elemente der Strategie:				Projektansätze in Vorpommern				HGW	VG	HST	VR	MV		
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1:	Vernetzungsplattform	Projektidee XII:	B2B-Plattform "Markt MV"	Markt MV im Aufbau (MeckSchweizer pommernArche)								UVER Unverpacktladen	
Vernetzung	Maßnahme 1.2:	Logistik	Projektidee XIII:	B2C-Plattform "GaV"	Teil v. Gutes-aus-Vorpommern (Plattform der SPK VP)								GaV Gutes aus Vorpommern	
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1:	Verarbeitung	Projektidee XIV:	Logistikkonzept und Dienstleistung	pommernArche Nordkurier-Logistik								GAI Greibswalder Agrarinitiative	
Verarbeitung			Projektidee XV:	Schlachtstätten-Initiative VP	Schlachtung etabliert								GMC Greifswald Moor Zentrum	
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1:	Gemeinschaftliche Vermarktung	Projektidee XVII:	Getreidemühle Jarmen	Businessplan erstellt - Investorengespräche								AMV Agrarmarketing MV	
Angebote	Maßnahme 3.2:	Erweiterung Verkaufsstandorte	Projektidee XVIII:	Regio-PopUp-Store/ Markthalle	HGW-Initiative	Interessengruppe								
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4:	Kommunale Nachfrage stärken	Projektidee XIX:	Regionalläden /UVER	UVER Greifenacker	Stadt HST	Bsp. Barth							
Verbreitung			Projektidee XX:	Regionalregale (Tour-Info; LEH)	GaV für VP; AMV und Rewe-Ost für regionale KKK in MV									
			Projektidee XXI:	Regio-Ini in Außer-Haus-Verpflegung	Hansekinder		Rumpelstilz							
			Projektidee XXII:	Komm. Vergabeverfahren anpassen										
			Projektidee XXIII:	SoLaWi etablieren/ ausbauen										
Fokus Erleben				4 Hochwertige Bildung 12 Verantw. Konsum					Implementierungsfortschritt					
Elemente der Strategie:				Projektansätze in Vorpommern				HGW	VG	HST	VR	MV		
Handlungsfeld 1:	Maßnahme 1.1:	LEO-Info-Plattform	Projektidee XXIII:	LEO-Info u.-Filter auf "GaV"	Teil v. Gutes-aus-Vorpommern (Plattform der SPK VP)									
Verbreitung														
Handlungsfeld 2:	Maßnahme 2.1:	LEO-Netzwerk-Management	Projektidee XXIV:	Management-Stelle einrichten	BNE-Kommune	Netzwerk LO Bauernhof								
Vernetzung														
Handlungsfeld 3:	Maßnahme 3.1:	Erreichbarkeit für Zielgruppen verbessern	Projektidee XXV:	Routing-Add-on auf "GaV"	Routing Add-on in GaV									
Erreichbarkeit	Maßnahme 3.2:	Mobilitäts-Angebote entwickeln	Projektidee XXV:	Mobilitäts-Angebote (ÖPNV/ Shuttle)	Kooperation GaV m. HGW Marketing									
Handlungsfeld 4:	Maßnahme 4:	LEO-Angebote entwickeln	Projektidee XXVI:	Moorroute m. Audioguide	GMC-Kooperation									
Angebote			Projektidee XXVII:	Hofführungen, -Tage o.ä.	GAI	Netzwerk LO Bauernhof						noch nichts bekannt		
			Projektidee XXVIII:	Feldwege-Projekt (m. Köpfchen)	Nabu GAI								Ideen entwickelt	
			Projektidee XXI:	Bewusstseinsbildg. Regio-Produkte	Hansekinder								Initiativen gestartet/ in Vorbereitung	
			Projektidee V:	Bewusstseinsbildg. Energie aus Moor	begleitend zu HW-Aufbau								angelaufene Initiativen	
			Projektidee XI:	Bildungsangebot Moorbewirtschaftung									Vorhaben in Umsetzung/ etabliert	
			Projektidee XXIX:	Paludi-Tiny-House-Ausstellung									nicht relevant	

Quelle:

8 Ergänzende Materialien

Im Weiteren folgen hier als ergänzenden Materialien folgende Dokumente:

- 8.1 [Ergebnisse Bevölkerungsbefragung](#)
- 8.2 [Abschlussdokument Fokusgruppe Energie](#)
- 8.3 [Abschlussdokument Fokusgruppe Essen](#)
- 8.4 Abschlussdokument Fokusgruppe Erleben

